Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 80 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 147. **Bromberg, Freitag den 29. Juni 1928.** **52. Jahrg.**

Rücktritt des Kabinetts Pilsudski.

Die neue Regierung Bartel behält den Marschall nur als Kriegsminister.

Kultusminister Dobrucki und Verkehrsminister Romocki werden durch neue Männer ersetzt.

Warschau, 27. Juni. (PAT) Heute nachmittag um 1½ Uhr hat der Präsident der Republik das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten und Kriegsministers Marschalls Jozef Piłsudski, des Vizepremierministers Prof. Kazimierz Bartel, des Innenministers General Sławoj Felikś Składkowski, des Außenministers August Zaleski, des Finanzministers Gabriel Czechowicz, des Justizministers Aleksander Meysztowicz, des Landwirtschaftsministers Karol Niezabytowski, des Industrie- und Handelsministers Ingenieurs Eugeniusz Kwiatkowski, des Verkehrsministers Ingenieurs Paweł Romocki, des Kultusministers Dr. Gustaw Dobrucki, des Ministers für öffentliche Arbeiten Ingenieurs Jędrzej Moraczewski, des Post- und Telegraphenministers Bogusław Miedzyński, des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge Dr. Stanisław Jurkiewicz und des Ministers für Agrarreform Dr. Witold Staniewicz angenommen.

Das neue Kabinett.

Warschau, 27. Juni. (PAT) Der Präsident der Republik richtete an den Sejmabgeordneten Professor Kazimierz Bartel folgendes Schreiben:

Ich ernenne Sie zum Ministerpräsidenten. Gleichzeitig ernenne ich auf Ihren Antrag die Herren

General Sławoj Składkowski zum Innenminister,
Senator August Zaleski zum Außenminister,
Marschall Jozef Piłsudski zum Kriegsminister,
Sejmabgeordneter Gabriel Czechowicz zum Finanzminister,
Aleksander Meysztowicz zum Justizminister,
Dr. Kazimierz Switalski zum Kultusminister,
Karol Niezabytowski zum Landwirtschaftsminister,
Sejmabgeordneter Ingenieur Eugeniusz Kwiatkowski zum Minister für Industrie und Handel,
Ingenieur Alfred Kühn zum Verkehrsminister,
Ingenieur Jędrzej Moraczewski zum Minister für öffentliche Arbeiten,
Dr. Stanisław Jurkiewicz zum Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge,
Dr. Witold Staniewicz zum Minister für Agrarreform,
Bogusław Miedzyński zum Post- und Telegraphenminister.

Warschau, Schloß, den 27. Juni 1928.

Der Präsident des Ministerrats
(—) Kazimierz Bartel.
Der Präsident der Republik
(—) Ignacy Mościcki.

*

Das große Ereignis kommt unerwartet. Der Marschall war seit Monaten schwer erkrankt. Was ihm eigentlich fehlt, wird nicht verraten. Dank des Pressedekrets gehen Gerüchte um, deren Richtigkeit nur die nächsten Freunde des Belvedere bestätigen oder ableugnen können. Am Schluß der Sejmsession wurde die Nachricht verbreitet, der Marschall sei wiederhergestellt und werde die Amtsgeschäfte aufnehmen. Er konferierte auch mit den Ministern, empfing — unter Assistenz des Generals Sosnkowski — die bei ihm beglaubigten Diplomaten und ließ sich sogar auf den Warschauer Straßen blicken. Das Volk mußte annehmen, sein großer Mann sei wieder gesund. Dann kam die überraschende Meldung, der Marschall werde für weitere drei Monate aufs Land gehen, um sich zu erholen. Das gab Grund zu neuen Sorgen. An einen Rücktritt vom Ministerpräsidium glaubte man nicht.

Wenn von der Umbildung des Kabinetts gesprochen wurde, dachte man zunächst an den Innenminister General Składkowski, dem die Mehrheit des Parlaments ganz unzweideutig ihr Mißtrauen ausgesprochen hatte. Dieser Mann bleibt; aber Piłsudski ist gegangen. Als Kriegsminister schmückt er die neue Regierungsliste, genau so wie im ersten Kabinett Bartel, wo nicht der Ministerpräsident, sondern der Kriegsminister Piłsudski regierte. Man könnte glauben, daß alles beim Alten bliebe, wenn nicht die Krankheitswochen im Mai und Juni vorüber wären und wenn nicht der lange Erholungsurlaub von drei Monaten in Aussicht stände. Im Kriegsministerium wird sich der Marschall in dieser Zeit vermutlich weiterhin durch den ihm treu ergebenen General Konarżewski vertreten lassen.

Die Demission vom 27. Juni steht im Zusammenhange mit einer Sitzung des Kabinettsrates, die am vergangenen Montag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten im Schloß abgehalten wurde. Wie uns aus Warschau mitgeteilt wird, hielt Marschall Piłsudski dabei eine längere Rede, in der er den Gedanken aussprach, **daß man die ganze Last des Staatsaufbaues und die Verantwortung für das Wohl und Wehe der Republik nicht einem einzigen Menschen aufbürden dürfe.** Weiter entwickelte er seine Ansichten über die Pflichten der Regierung und des Parlaments, sowie über die Aufgabe, die dem Regierungsblock zufalle. Der „Kurjer Poznański" weiß ferner zu berichten, daß Piłsudski in dieser Sitzung an allen Mitgliedern der Regierung eine scharfe Kritik übte. Er **soll seinen Kollegen vorgeworfen haben, daß sie sich nach zwei Seiten hin sicherten:** einmal wollten sie Mitglieder der Regierung Piłsudski bleiben, auf der anderen Seite wollten sie sich aber auch für ein parlamentarisches Kabinett sichern.

In der Folge der Reibungen zwischen Kabinett und Kabinettschef begann eine Reihe von Konferenzen und Unterredungen, die den ganzen Dienstag über und auch noch am Mittwoch vormittag andauerten. Am Dienstag mußten die Besuche des Vizepremierministers Bartel zunächst im Belvedere und dann im Schloß auffallen. Bartel empfing noch an diesem Tage in seiner Wohnung die Minister Czechowicz und Meysztowicz und am Mittwoch vormittag die Minister Meysztowicz, Niezabytowski und Staniewicz. Gegen Mittag wurde bekannt, daß sich die Gerüchte über die Kabinettsumbildung bestätigten. Die Vereidigung des neuen Kabinetts wird am heutigen Donnerstag mittags um 12 Uhr im Schloß erfolgen.

Das neue Kabinett unterscheidet sich von dem anderen zunächst im Wechsel des Präsidiums. Der Posten eines stellvertretenden Ministerpräsidenten, den Bartel bisher innehatte, wird nicht mehr besetzt. Außerdem wurden die Portefeuilles des Kultusministers und des Eisenbahnministers in andere Hände gelegt. Gerüchtweise verlautet, daß der bisherige Leiter des Verkehrsministeriums, Romocki, seinen Posten verlassen hat, weil seine Ansichten über die Kommerzialisierung der Eisenbahn im Gegensatz zu den Anschauungen der Militärkreise stehen. Sein Nachfolger ist ein Fachbeamter, der bisher politisch niemals hervorgetreten ist. Ingenieur **Alfred Kühn** wurde im Jahre 1879 in Przejmy, Bezirk Prasnisz geboren. Er erwarb an der Technischen Hochschule in Darmstadt das Diplom eines Ingenieurs. Vor 25 Jahren trat er in den Dienst des Warschauer Magistrats, vor zehn Jahren übernahm er die Stellung eines Direktors der Warschauer Straßenbahnen. Er ist Vorsitzender des Verbandes der Verkehrsunternehmungen in Polen und Mitglied des Internationalen Komitees der Verkehrsverbände.

Weit bemerkenswerter ist der Wechsel im Kultusministerium. Der verabschiedete Unterrichtsminister Dobrucki war ein alter Herr und gehörte zu jenem Typ der physiognomielosen Minister, deren Rücktritt ebensowenig Bedeutung hat wie ihre Berufung. Jetzt hat man für eine Persönlichkeit Platz gemacht, die hinter den Kulissen — neben dem Chef des Nachrichtenwesens im Kriegsministerium — schon bisher einen dominierenden Einfluß auf die Regierungspolitik hatte. **Dr. Kazimierz Switalski** gehört zu den nächsten Vertrauten des Marschalls und wird dem neuen Kabinett sein Gepräge geben. Er war bisher Leiter des politischen Departements im Innenministerium. Daß er sich heute öffentlich herausstellt, ist ein Ereignis von politischer Bedeutung. **Man sagt, daß ihm im neuen Kabinett vor allem die Aufgabe der Regelung des Verhältnisses der Regierung zu den nationalen Minderheiten zufallen werde.** Bei der Vorbereitung der letzten Wahlen war er an führender amtlicher Stelle für den Regierungsblock tätig.

Dr. Kazimierz Switalski ist im Jahre 1884 in Galizien geboren. Nach Beendigung der Gymnasialstudien in Sanok, besuchte er die Universität in Lemberg. Zum Doktor der Philosophie promoviert, widmete er sich dem Lehrfach und war einige Jahre Oberlehrer an einem Lemberger Staatsgymnasium. Den Krieg machte er als Legionsoffizier der 1. Brigade mit. Im polnischen Staate bekleidete er bis zum Rücktritt Piłsudskis von dem Amt des Staatsoberhaupts die einflußreichste Stellung des Leiters der Adjutantur im Belvedere. Nach dem Rücktritt Piłsudskis schied er aus der Armee aus und wirkte emsig für den Wiederaufstieg des Marschalls.

*

Bartels Urlaub.

Der Premierminister der neuen Regierung, dessen Gesundheitszustand in letzterer Zeit sich gleichfalls sehr verschlimmert hat, soll einen mehrmonatigen Urlaub nehmen, um sich im Auslande einer Kur zu unterziehen. Während seiner Abwesenheit wird ihn in der Leitung der Regierung der Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski vertreten.

England gegen ein Ost-Locarno.

London, 28. Juni. (PAT.) **In Beantwortung der Interpellation eines Deputierten, in der um Klärung der Frage eventueller neuer Garantien für Polen im Zusammenhange mit der Rheinlandräumung ersucht wird, erklärte Chamberlain im Unterhause, die englische Regierung habe bereits des öfteren betont, daß England keine neuen Garantien übernehmen werde oder seine Verpflichtungen über den Rahmen des Völkerbundpaktes und des Traktats von Locarno hinaus erweitern könne.**

Drei Garantien — also räumt!

Englische Stimme über Zaleskis Rheinwünsche.

In der Londoner „Daily News and Westminster Gazette" schreibt Wilson Harris zu den Äußerungen Zaleskis über das Rheinland: Die Alliierten haben erklärt, daß die deutschen Abrüstungsverpflichtungen erfüllt sind. Die Reparationskommission ist überzeugt, daß Deutschland gemäß dem Dawes-Plan alles zahlt, was es zahlen kann. In der Frage der Sicherheit gewährt der Völkerbund eine Garantie, das Locarno-Abkommen eine zweite und der Kellog-Pakt eine dritte. Was kann Frankreich oder Polen, was kann überhaupt ein menschliches Wesen noch mehr verlangen? Wenn es jemals eine Politik gegeben hat, für die weitblickende Staatsmänner sich entscheiden sollten, so ist es die Politik der sofortigen Räumung des Rheinlandes.

Unfreundlicher Empfang in Kowno.

Wiederaufnahme der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Kowno, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern früh ist die polnische Delegation für die polnisch-litauischen Verhandlungen in Kowno eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie lediglich **von einem Beamten des litauischen Außenministeriums niedrigsten Ranges begrüßt.** Für das Publikum war der Bahnhof abgesperrt, Fahrkarten wurden nicht verkauft. Auf dem Platz vor dem Bahnhof wurde die Delegation von einer zahlreichen Volksmenge **mit Beleidigungen und Schmähungen empfangen.** Die Polizei begann die Menge auseinanderzutreiben, machte jedoch dabei den Eindruck, als ob sie dies nur zum Schein tue. Die Delegation wird höchstens drei Tage in Kowno bleiben. Heute vormittag 10 Uhr haben die Verhandlungen begonnen, in deren Verlauf von der litauischen Delegation das Projekt über den Nichtangriffspakt vorgelegt werden wird. Nach der Stimmung zu urteilen, die hier herrscht, werden die Verhandlungen zu keinem positiven Ergebnis führen.

Das kluge Zentrum.

Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kompromißvorschlag für die Neubildung der Regierung sieht vor, daß das Zentrum in dem provisorischen Kabinett nur durch den Abg. von Guérard vertreten sein soll, der gewissermaßen der Verbindungsmann zwischen dem Zentrum und der Regierung sein wird. Herr von Guérard wird das Verkehrsministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete übernehmen. Das Arbeitsministerium soll durch den Abg. Wissel (Sozialdemokrat) besetzt werden, während das Justizministerium mit dem sozialdemokratischen Abg. Sänger, einem Münchener Rechtsanwalt, besetzt werden soll. Dieser Kompromiß gilt nur bis zum Herbst.

*

Eine Ostabteilung?

In einigen Berliner Abendblättern wird angedeutet, daß die Absicht bestehe, die Kompetenzen des Ministeriums der besetzten Gebiete auch auf die Grenzmarkungen im Osten auszudehnen. Die Nachricht trifft zu. Die Versuche, eine einheitliche Oststelle im Rahmen des Reichsministeriums des Innern zu schaffen, sind nicht recht geglückt. Seitdem erwägt man, dem Reichsministerium der besetzten Gebiete eine Ostabteilung anzugliedern. Auch dabei ist man auf Gegensätze und mancherlei Widerspruch gestoßen.

Dieser Widerspruch ist selbstverständlich wohl begründet. Der Leiter des Ministeriums für die besetzten Gebiete muß notwendigerweise ein Westdeutscher sein, während die besondere Beobachtung der Ostmarken einem Ostdeutschen übertragen werden sollte. Es wäre logisch, wenn das Ministerium für die besetzten Gebiete überhaupt verschwände. Dann würde im Reichsministerium des Innern eine einheitliche Oststelle und ebensolche Weststelle zu schaffen sein.

Smith — Gegenkandidat von Hoover.

Newyork, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **Der demokratische Parteikongreß in Houston nahm mit großem Beifall den Antrag Franklin D. Roosevelt's an, den Gouverneur von Newyork Alfred Smith, als demokratischen Präsidentschaftskandidaten vorzuschlagen. Die Smith-Anhänger zogen darauf mit Hurra-Rufen und Fahnenschwenken durch die Kongreßhalle.**

Schweres Eisenbahnunglück in England.

London, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nähe der Station Darlington ereignete sich gestern nacht ein Eisenbahnunglück, bei dem sechs Personen getötet und 30 verletzt wurden. Das Unglück geschah, als ein Zug, der mit Ausflüglern besetzt war, von Scarborough kommend sich Darlington näherte und mit einem Güterzug zusammenstieß.

Pazifistische Resolutionen.

Warschau, 28. Juni. In der gestrigen Vollsitzung des Friedenskongresses wurde von polnischer Seite folgende Resolution eingebracht:

„Der in Warschau tagende Friedenskongreß fordert den **schnellsten Abschluß eines billigen Handelsabkommens zwischen Polen und Deutschland** als Grundlage für einen dauernden Wirtschaftsfrieden zwischen den beiden benachbarten Ländern. Die schnelle Realisierung dieses Abkommens darf durch politische Angelegenheiten nicht kompliziert werden. (Dann soll man zunächst die polnische Grenzzonen-Verordnung aufheben und die Liquidationspolitik einstellen! D. R.) Das Wirtschaftsabkommen müßte sich auf den Austausch von industriellen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Produkten stützen."

Unabhängig von dieser Resolution wurde auch eine Entschließung verlesen, in der es u. a. heißt: „Der 26. Friedenskongreß billigt die Tendenzen, die in der internationalen Wirtschaftskonferenz in die Erscheinung getreten sind, und deren Ziel auf der Milderung der Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur beruht. Der Kongreß lenkt die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Gefahr, die aus wirtschaftspolitischen Konflikten und vor allem aus Handelskonflikten entstehen könnte, die eine ernste Gefahr für den Weltfrieden bedeuten. Der Kongreß gibt dem Wunsch Ausdruck, daß der Völkerbund spätestens drei Monate nach der Entstehung eines Wirtschaftskonflikts mit der Initiative hervortrete, daß die entzweiten Parteien zur Aufnahme direkter Verhandlungen veranlaßt werden."

Eine dritte Resolution lautet: „In Anbetracht dessen, daß das wirtschaftliche Gleichgewicht eine Notwendigkeit zur Sicherung des Friedens in der Volksgemeinschaft und nach außen hin ist, vertritt der Kongreß den Standpunkt, daß **der wirtschaftliche Nationalismus eine Utopie** und eine Gefahr für jede Nation ist, mag es sich dabei um kleine Völker oder um Großmächte handeln. Was die Wirtschaftsverhältnisse zwischen den europäischen Völkern anbelangt, so ist der Kongreß der Meinung, daß das Gleichgewicht zwischen ihnen nur durch die Gewährung von internationalen Krediten an Agrarstaaten erreicht werden kann, was gleichzeitig Krisen der Arbeitslosigkeit in Industrieländern und Agrarkrisen in Landwirtschaft treibenden Ländern verhindert. Der Kongreß schlägt daher vor, daß der Völkerbund auf die Tagesordnung der Beratungen der nächsten Wirtschaftskonferenz die Frage der Organisierung von Krediten in den landwirtschaftlichen Ländern Europas setze und lenkt vorläufig mit besonderem Nachdruck die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, das Bureau der wirtschaftlichen und finanziellen Studien des Völkerbundes zu erweitern." Die Resolution in Wirtschaftsfragen wurde mit kleineren Änderungen angenommen.

Die in der Frage der **Abrüstung** vorgelegte Resolution hat folgenden Wortlaut: Der 26. Friedenskongreß in Warschau hält den amerikanischen Vorschlag über einen allgemeinen Pakt, der den Krieg außerhalb des Rechts stellt, für ein Ereignis von erstklassiger Bedeutung (Phraseure begrüßen eine Phrase!) Dieser Vorschlag schaffe zwischen den Vereinigten Staaten und dem Völkerbund ein unzerreißbares Band, was einen großen Fortschritt bedeute. Der Kongreß wendet sich an die Mächte, das Projekt des amerikanischen Paktes ohne Vorbehalte anzunehmen, und die kleinen wie auch die großen Staaten, die außerhalb der Liga stehen, zu bewegen, daß sie diesem Pakt beitreten.

Die Konferenz der pazifistischen Jugend.

Ein deutscher Korridor durch den polnischen Korridor?

Warschau, 27. Juni. Gestern begannen hier im Vereinssaale der Techniker die Beratungen der Internationalen Konferenz der pazifistischen Jugend, die von der polnischen Föderation der Akademiker einberufen worden war. Aus Deutschland waren 50 Teilnehmer erschienen. Nach der Eröffnung der Tagung und der Wahl des Präsidiums hielten Referate über die internationale Zusammenarbeit der Jugend die Herren Adam Ciołkosz (Polen) und Grimm (Deutschland). Ciołkosz sprach über die psychologische Vorbereitung des Krieges. Diktatorische Regierungssysteme führten mit aller Entschiedenheit zum Kriege. Ein Beispiel hierfür sei der Faszismus. Die Aufgabe der Jugend sei die Arbeit an der moralischen Abrüstung der Gemüter. Der Kampf um den wahren Frieden stehe eng im Zusammenhange mit dem Kampf um den Sozialismus.

In der Diskussion ergriff u. a. das Wort der Sekretär der sozialistischen studentischen Internationale Dr. Otto Friedländer, der feststellte, daß die Aufgabe der Pazifistenkongresse der Jugend nicht allein darauf beruhen dürfte, daß man sich der gegenseitigen Sympathie versicherte, man müsse sich vor allem an die praktische Friedensarbeit heranmachen. Grenzen dürften die Menschen nicht wie durch eine Mauer trennen. Die Grenzen müßten Klammern sein wie ein Buchrücken, der zwei Blätter eines Einbandes verbindet. Gegenseitige Informationen über die wichtigsten Probleme des Nachbarlandes mit Hilfe des Austauschs von Referaten und des Kampfes um die Rechte der nationalen Minderheiten im eigenen Lande — das wären wertvolle Mittel der Verständigung.

Nach der Mittagspause sprach Herr Sieroszewski. Im Laufe der Diskussion hielt Dr. Friedländer abermals eine Ansprache. Während seiner Rede entzog ihm der Vorsitzende Rosner, wie der „Robotnik" behauptet, vollkommen ungerechtfertigt und in taktloser Weise das Wort, was im Saale lebhafte Proteste auslöste. Dem „Dziennik Bydgoski" zufolge soll Friedländer den Vorschlag gemacht haben, „durch den polnischen Korridor einen deutschen Korridor zu ziehen, um Ostpreußen mit dem Mutterlande zu verbinden".

Dramatischer Zwischenfall im Schachty-Prozeß.

Aus Moskau wird berichtet:

Zu einem aufregenden Zwischenfall kam es in der Montag-Verhandlung des Schachty-Prozesses bei dem Verhör des angeklagten Ingenieurs Skorutto. Dieser gehört wie Imenitow und Rabinowitsch zum sogenannten Moskauer Zentrum, das bisher am wenigsten nachweisbar schien. Die drei Angeklagten selbst haben bisher energisch bestritten, die Leitung der Sabotageorganisation gehabt oder ihr angehört zu haben. Zur allgemeinen Überraschung ergab sich nun bei dem Beginn des Verhöres Skoruttos, der in den letzten Tagen krank gewesen war, daß er in der vergangenen Nacht ein Geständnis abgelegt hatte. Als er dies zugab, ertönte aus dem Publikum **ein lauter Schrei seiner anwesenden Frau, die händeringend ausrief: „Du lügst! Was tust du? Du bist unschuldig!"** Nach diesem Ausruf brach Frau Skorutto ohnmächtig zusammen und Skorutto selbst war so erschüttert, daß der Staatsanwalt ihm einen Sessel zuschob. Im Publikum entstand allgemeine Unruhe. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

Nach der Pause erklärte Skorutto, **daß er das Geständnis in vollem Umfange widerrufe.** Er habe infolge der Leiden im Arrest und durch die Überanstrengung des wochenlangen Prozesses einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten und in den letzten Wochen sich nur noch mit Medikamenten aufrechterhalten. Er habe kaum gewußt, was er tue, und habe bei dem falschen Geständnis sich in einem Augenblick der Schwäche von der Rücksicht auf seine Familie leiten lassen — offenbar im gleichen Gedanken wie manche andere Angeklagten, die eine Verurteilung für sicher halten, weil sie, durch andere belastet, zumindest in schwerem Verdacht stehen, und die durch möglichstes Entgegenkommen gegenüber den Formulierungen des Untersuchungsrichters wenigstens auf mildernde Umstände und leichtere Strafen hoffen.

Estland als Vorbild.

Aus Reval wird gemeldet:

Im Einvernehmen mit dem Justizministerium hat das Innenministerium eine Verordnung erlassen, durch die die Frage der Anwendung der Sprachen der nationalen Minderheiten in Estland geregelt wird. Diese Verordnung, deren Erlaß durch die estnische Verfassung vorgesehen war, bestimmt, daß die in Estland lebenden nationalen Minderheiten in ihrer Korrespondenz mit den Verwaltungsbehörden sich ihrer eigenen Sprache bedienen dürfen.

Hungersnot in Ostgalizien.

Warschau, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Im Kreise Moscisko in Ostgalizien ist unter der bäuerlichen Bevölkerung eine Hungersnot ausgebrochen, die solche Formen angenommen hat, daß sich Hungerfieber zu verbreiten beginnt. Der „Expreß Poranny" fordert energische Hilfsmaßnahmen der Regierung.

Die „Italia"-Ballongruppe verbrannt.

Ernste Besorgnis um Amundsen.

Rom, 27. Juni. Aus Nobiles Bericht über die Zerstörung der „Italia" werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Nach seiner Schilderung ist zuerst die hintere Motorengondel mit dem darin befindlichen Motorführer Pomella auf dem Eise aufgeschlagen. Pomella, der herausgeschleudert wurde, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die seinen Tod zur Folge hatte. Sein Leichnam wurde in der Nähe der Stelle aufgefunden, an der die Kommandokabine in Trümmer ging. Dort ist die Leiche auch von der Besatzung der „Italia" feierlich begraben worden. Die manövrierunfähige Hülle des Luftschiffes wurde mit einem Teil der Mannschaft weiter abgetrieben. Nachdem die Hülle etwa 10 Kilometer weggetrieben war, wurde von der auf der Eisscholle befindlichen Gruppe plötzlich eine gewaltige Stichflamme und eine ungeheure Rauchwolke wahrgenommen. Dies läßt darauf schließen, daß die Brennstoff- und Öltanks des Luftschiffes explodierten und die gasgefüllte Hülle des Luftschiffes mit der in den Laufgängen befindlichen Mannschaft völlig vernichtete. Die Hoffnung, die Ballongruppe, von der es zuerst hieß, ein schwedisches Fängerschiff habe sie geborgen, noch lebend aufzufinden, dürfte nach diesem Bericht Nobiles völlig aufgegeben werden müssen.

Oslo, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Sachverständigenkreisen wird die Lage Amundsens als sehr ernst bezeichnet. Eine Sammlung zur Ausrüstung einer Expedition zur Rettung Amundsens hat guten Erfolg gehabt, so daß man ein in Tromsoe stationiertes Schiff ankaufen konnte, das als Expeditionsschiff dienen wird.

Einige Fischer, die südlich der Bären-Insel arbeiten, haben mitgeteilt, daß sie die „Latham" am 18. d. M., also am Starttage vier Meilen südlich der Bären-Insel gesehen hätten. Das Flugzeug hielt sich in geringer Höhe und steuerte auf die Insel zu. Die Radiostation der Bären-Insel hat den Auftrag erhalten, die Insel durch eine Schneeschuhexpedition absuchen zu lassen.

Im August Amerika-Flug des L. Z. 127.

Friedrichshafen, 27. Juni. Im Anschluß an die Jahresversammlung des wissenschaftlichen Beirats und des Verwaltungsrats des Deutschen Auslandsinstituts, Stuttgart, fand am Sonntag in Friedrichshafen eine Besichtigung der Zeppelinwerft und der Maybach-Werke statt.

In der Zeppelin-Luftschiffhalle gab Dr. Eckener in längeren Ausführungen technische Erläuterungen über den neuen L. Z. 127 und betonte, daß die Anfang August beginnende Fahrt die zivile Luftfahrt auf eine Generalprobe stellen werde. Dr. Eckener teilte sodann mit, daß er in der zweiten Augusthälfte einen Flug nach Amerika machen werde. Wenn dieser über alle Erwartungen gut ausfalle, werde er in den ersten Tagen des Oktober eine Fahrt in Etappen nach Ostasien, dem Pazifischen Ozean, nach Südkalifornien und von dort nach Europa machen. Dr. Eckener betonte, daß trotz der Schwierigkeiten, die bisher zu überwinden gewesen seien, das deutsche Volk bei der Vollendung des L. Z. 127 nicht auf halbem Wege stehenbleiben werde, sondern dieses Werk zu einem glücklichen Ende führen möge. Er gab der Hoffnung Ausdruck — und wandte sich hierbei besonders an die Vertreter der Reichsregierung und des Reichsrats — daß die Mittel bereitgestellt würden, die zur Vollendung eines so großen Werkes notwendig sind.

Republik Polen.

Zwei Pilsudski-Gruppen vereinigen sich.

Warschau, 27. Juni. Der „Expreß Poranny" meldet, daß die Verhandlungen über die Vereinigung der „Arbeitspartei" (Bartel) mit dem „Verbande zur Besserung der Republik" einen günstigen Abschluß gefunden hätten. Heute soll die Fusion dieser zwei Gruppierungen in einer feierlichen Sitzung des Vorstandes der „Arbeitspartei" und des Obersten Rats des „Verbandes zur Besserung der Republik" stattfinden.

Zahlung der Beamtenzuschüsse.

Warschau, 27. Juni. Der Gehaltszuschuß für die Beamten in Höhe von 15 Prozent wird, wie die polnische Presse meldet, wahrscheinlich erst nach Bekanntgabe des Finanzgesetzes zur Auszahlung gelangen. Grundsätzlich soll dieser Zuschuß zusammen mit dem Gehalt allmonatlich ausgezahlt werden und nicht wie bisher in zwei Raten. Im Juli erfolgt die Auszahlung aus technischen Gründen erst **einige Tage nach der Auszahlung der Gehälter.**

Deutsches Reich.

Abschieds-Diner für Olszowski.

Berlin, 27. Juni. Am 22. d. M. gab der Unterstaatssekretär im Außenministerium, von Schubert, zu Ehren des polnischen Gesandten Kazimierz Olszowski, der seinen Posten nach fünfjähriger Tätigkeit aufgibt, um die polnische Gesandtschaft in Angora zu übernehmen, ein Abschieds-Diner, zu dem 30 Personen geladen waren. Herr von Schubert hielt eine zündende Abschiedsrede an die Adresse des Scheidenden und erklärte zum Schluß, daß die Reichsregierung Herrn Olszowski zum Andenken 16 Porzellan-Statuetten aus dem 18. Jahrhundert schenke, die historische Gestalten darstellen und einen großen künstlerischen Wert haben.

Stresemann fährt nach Karlsbad.

Berlin, 28. Juni. (PAT.) Der Berliner Presse zufolge wird sich Minister Stresemann nach Beendigung des ersten Teils seiner Kur im Schwarzwald für weitere vier Wochen nach Karlsbad begeben. Bei dieser Gelegenheit wird er wahrscheinlich dem Minister Benesch in Prag einen Besuch abstatten.

Deutschlands Forderung nach Kolonien.

Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat auf ihrer in Köln abgehaltenen Tagung ein Programm aufgestellt, das von der Tatsache ausgeht, daß Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund einen Rechtsanspruch auf die Übertragung von Kolonialmandaten hat. Die früheren deutschen Kolonien sind nicht in das Eigentum anderer Länder übergegangen, sondern werden mandatarisch verwaltet. Die koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft kann mit Recht darauf hinweisen, daß gerade das deutsche Volk in seinem eingeengten Staate weder Raum, noch genügend Rohstoffe für die wachsende Bevölkerungszahl hat, während andere Länder, z. B. Frankreich, einen riesigen Kolonialbesitz verwalten, ohne daß sie ihr eigenes Land hinreichend bevölkern können. Es wird vielfach der Einwand erhoben, daß die Zeit der kolonialen Ausdehnung vorbei ist. Aber selbst die zweite Internationale hat auf ihrem Kongreß anerkannt, daß es zwar Kolonialländer gäbe, wie z. B. Ägypten und Arabien, die schon zur Selbständigkeit reif seien, daß aber weite Gebiete noch in ihrem eigenen Interesse der kolonialen Bewirtschaftung und Entwickelung durch Großmächte bedürfen. Es liegt kein Grund vor, gerade Deutschland von dieser Betätigung auszuschließen, das am dringendsten Raum und Rohstoffe nötig hat und das sich als besonders geeignet für die Kolonisation schon seit den Zeiten der Völkerwanderung her erwiesen hat. Die einfältigen Kriegslügen von der kolonialen Unfähigkeit der Deutschen, die eine Wegnahme der Kolonien seinerzeit moralisch bemänteln sollten, werden heute wohl nirgendwo mehr ernsthaft gewertet.

Aus anderen Ländern.

Änderungen in der russischen Diplomatie.

Moskau, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In diplomatischen Moskauer Kreisen ist man der Ansicht, daß mit dem Rücktritt Tschitscherins von dem Posten des Volkskommissars für Äußeres auch eine Reihe von sowjetrussischen Diplomaten gezwungen sein werden, ihre Auslandsposten aufzugeben. U. a. werden zurücktreten: die Gesandten Kurski in Rom, Lorenz in Riga, Bogomolow in Warschau und Krestinsky in Berlin. Tschitscherins Nachfolger Litwinow, der telegraphisch zurückgerufen wurde, hat seinen zweimonatigen Urlaub unterbrochen und ist heute nach Moskau zurückgekehrt.

Ein politischer Scherz.

Im „Kleinen Anzeiger" des „Preßburger Grenzboten" findet sich folgendes zeitgemäße Inserat:

„Wir suchen geeigneten Landespräsidenten für die Slowakei. Leute mit Hochschulbildung und fleckenloser Vergangenheit sowie einwandfreiem Lebenswandel bevorzugt. Freunde der Minderheiten, sowie solche von ausgesprochen europäischer Gesinnung ausgeschlossen; bevorzugt wird 100prozentiger, rassereiner Chauvinist, in allen einschlägigen Fragen möglichst unbewandert. Politische Jungfräulichkeit und Unberührtheit Bedingung. Anmeldungen täglich bis zum 1. Juli bei Dr. Milanka, Preßburg, und Andreas Lehmstück in Rosenberg. Empfangsbriefe aus Prag erbeten."

Dem Landeskenner ist deutlich, daß die beiden erwähnten Personen der Minister Dr. Hodza und der Führer **der slowakischen Volkspartei Pater Hlinka sind.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bromberg, Freitag den 29. Juni 1928.

Pommerellen.

Auf dem Pommerellischen Städtetag,

der Dienstag in Strasburg unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten **Włodek**-Graudenz stattfand, wurde zunächst ein Marktstandsgeldtarif, den man den einzelnen Stadtverwaltungen zur Annahme empfahl, beschlossen. In dem Tarifmuster heißt es einleitend, daß der Marktstandsgebühr Stände mit Lebensmitteln, die von landwirtschaftlichen Erzeugern geliefert werden, nicht unterliegen sollen. Über die Kontrolle der städtischen Werke (Wasserleitung, Kanalisation, Gas- und Elektrizitätsanstalt) wurde ausgeführt, daß eine jährlich zweimalige Revision dieser Werke notwendig sei, und empfohlen, sie durch das Polnische Wasserleitungs- und Kanalisations-Institut, den Wirtschaftsverband der Gasanstalten und den Verband der Elektrizitätswerke ausführen zu lassen. Fernere Beratungsgegenstände waren die Reorganisation der städtischen Sparkassen und die Revision der städtischen Kassen. Dabei wies Präsident Włodek auf die Notwendigkeit der Prüfung dieser Kassen durch Fachleute hin. Es wurde beschlossen, daß die pommerellischen Städte sich an den Kommunalverband in Posen um Durchführung der in Frage stehenden Revisionen wenden sollen. Zum Schlusse wurde nach einem Referat des Präsidenten Włodek ein Beschluß gefaßt, der den Städten bzw. den kommunalen Verbänden empfiehlt, zwecks leichteren Empfanges von Krediten von der Landwirtschaftsbank dieser als Teilhaber beizutreten.

28. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Wasserspiegel der Weichsel** hat sich in den letzten Wochen ständig gesenkt, so daß er am Dienstag bereits nur noch 0,98 Meter über Null betrug. Nach dem jenseitigen Ufer ist eine große Sandbank wahrzunehmen, die mit dem ständigen Fallen des Wassers an Fläche zunimmt. Auch oberhalb der Eisenbahnbrücke sind bereits Sandbänke zu erblicken. Bekanntlich zeigen sich diese Sandablagerungen in jedem Jahre an anderen Stellen des Stromes, was auf die durch die Strömung hervorgerufene Bewegung des Grundsandes zurückzuführen ist. Das übliche Johannihochwasser hat sich bisher noch nicht bemerkbar gemacht, obwohl St. Johann schon vorüber ist. *

× **Eine Revision der Friseurläden** erfolgte am Sonnabend durch die städtische Sanitätskommission. Das Resultat der Besichtigung war durchaus befriedigend, da überall Ordnung und Sauberkeit angetroffen wurde. Einige Geschäfte fanden bei der Kommission infolge der dort vorhandenen neuzeitlichen Apparate und Einrichtungen, die nicht nur praktisch, sondern auch hygienisch empfehlenswert sind, besondere Anerkennung. Ein nicht so gutes Ergebnis hatte die am Dienstag durch die Kommission vorgenommene Revision der Restaurants, Cafés und Konditoreien. Hier stellte man bei einigen Lokalen fest, daß in bezug auf Reinlichkeit nicht immer den zu stellenden Anforderungen in vollem Maße entsprochen wird. Diese sanitären Prüfungen sollten in der Folgezeit öfters vorgenommen werden. *

× **Für die Aufführungen der Waldoper im Stadtpark** hat man, im Gegensatz zu den Vorstellungen in deutscher Zeit, das Südende des Platzes als Bühnenraum gewählt. Der Raum unmittelbar vor der Bühne ist vertieft und für das Orchester zementiert, ebenso auch ein gemauerter, nach den Musikersitzen steil abfallender Bühnenabschluß geschaffen worden. Links und rechts der „Bühne“ befinden sich grün angestrichene Holzwände, die nicht bloß dekorativ wirken, sondern wohl in erster Linie der Verbesserung der Akustik durch Sammlung des Schalles dienen. Links und rechts im vorderen „Zuschauerraum“ findet je ein Scheinwerfer Aufstellung. Ein Stacheldrahtzaun trennt Szene und Zuschauerplatz von der Umgebung ab. *

× **Wer sind die rechtmäßigen Eigentümer?** Einige unzweifelhaft aus Diebstählen herrührende Sachen befinden sich auf der Polizeikommandantur. Es sind dies: ein Bild in gelbem, schmalem Rahmen, das eine Vase mit Blumen darstellt, sowie zwei Alpakka-Damenhandtaschen. Die Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei, Kirchenstraße 15, II, während der Dienststunden melden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Bronisław Szymelfenig, wohnhaft in Böslershöhe, zeigte der hiesigen Polizei an, daß ihm durch nach und nach erfolgte Diebstähle ein Geldbetrag von 550 Złoty sowie ein Wagenbeschlag im Werte von 40 Złoty entwendet worden seien. — Gefunden worden ist auf dem Schloßberg ein goldenes Armband. Es kann vom ersten Polizeikommissariat abgeholt werden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 7 Uhr abends bis Sonnabend, 30. Juni, 7 Uhr abends einschl.: Löwen-Apotheke, Neustädtischer Markt. **

t. **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Mittwoch früh 0,90 Meter über Normal. Am Ufer liegen einige wenige Dampfer und Kähne. Der Strom selbst ist von einer Reihe von Segelbooten belebt, deren Insassen den günstigen Westwind, der ziemliche Wellen aufgewühlt hat, ausnutzen. Der Gerüstbau zur Verstärkung der Eisenbahnbrücke schreitet weiter vorwärts. Das unter dem dritten Bogen (vom rechten Ufer gesehen) errichtete Gerüst ist nun auch bald fertiggestellt. Unter dem vierten Bogen ist der Strom fast völlig versandet. Die gewaltige Sandbank reicht von hier aus mehrere hundert Meter stromauf und stromab. Vom Bau der neuen Weichselbrücke ist jetzt auch schon mehr zu bemerken. Eine Dampframme hat in Richtung der Fluchtlinie bereits eine Reihe starker Pfähle in den Strom gerammt. Die Pfahlreihe reicht schon bis über die Stromhälfte hinüber und weist einen Durchlaß für Dampfer usw. auf. Auf dem diesseitigen abgesperrten Bauterrain wird zurzeit ein neues Bretterhaus als Baubureau errichtet. Das alte Häuschen neben dem „Wasserfall“ (Stadtgrabenausfluß) soll als Materialschuppen dienen. **

—dt. **Die Basarkämpe,** ein Ausflugsort für Alt und Jung, wird in letzter Zeit von allerlei Rowdys und „jungen Damen“ derart belagert, daß es unmöglich für anständige Menschen ist, dort spazieren zu gehen. Auf dieses Treiben auf der Basarkämpe müßte die Sittenpolizei aufmerksam gemacht werden. Als am vergangenen Dienstag nachmittags dort ein Kriminalbeamter erschien, wurde er von den in die Büsche laufenden Rowdys mit Steinen beworfen, so daß er eine Kopfwunde erhielt. Wünschenswert wäre es, hier eine verstärkte Polizeipatrouille öfters hinzusenden. **

—* **Ein falscher Steuereinnehmer.** Der letzte Polizeibericht verzeichnet die Verhaftung eines Mannes, welcher unbefugt Steuern eingezogen hat! **

—* **Eine Betrügerin** wurde auf dem Wochenmarkte festgenommen, welche stets da einkaufte, wo das größte Gedränge war, dann einen 20-Złotyschein in der Hand hielt, „um ihn zu zeigen“; da die Verkäuferin aber zu tun hatte, steckte sie den Schein wieder ein und gab an, gezahlt zu haben und forderte dann die Herausgabe des Restes. Einige Male glückte ihr der Trick, diesmal aber hatte die betreffende Verkäuferin keine 20er in der Kasse und der Schwindel kam heraus. **

—* **Die Blumendiebstähle auf den Friedhöfen** nehmen wieder überhand. Selbst am Vortage auf ein Grab hinge

Graudenz.

Thorn.

stellte Topfblumen waren am anderen Tage mit dem Topf verschwunden. Die Friedhofsgärtner sind gegen diese Grabschänder machtlos und nur ein Eingreifen der Polizei und eine exemplarische Bestrafung der Diebe würde diesem Treiben ein Ende machen. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der Sejmabgeordnete Moritz verlegt ab 1. Juli dieses Jahres seine Geschäftsräume, die sich bisher in Thorn, Heiligegeiststr. 3, befanden, nach der Araberstr. 10 (parterre). Der neue Telefonanschluß des Bureaus trägt die Nummer 817. (8806 * *

---

m **Gardschau** (Kr. Dirschau), 27. Juni. Überfall. Der Arbeitersohn Rook aus Gardschau wurde von mehreren Teilnehmern eines Vergnügens auf dem Nachhausewege angeschossen und schwer mißhandelt. In einem Auto schaffte man den Verletzten ins Vinzenzkrankenhaus nach Dirschau, um die Kugel aus dem Unterschenkel herauszunehmen. Wie festgestellt, kommen fünf Täter in Frage, welche ihrer Strafe nicht entgehen werden.

h **Löbau** (Lubawa), 26. Juni. Ein trauriger Unfall ereignete sich im Dorfe Szymbark im hiesigen Kreise. Während eines Vergnügens kam ein Knabe auf den Gedanken, einen Erhängten zu „markieren". Er machte eine Schlinge, welche er um seinen Hals legte und befestigte das Schnurende an einem Ast. Infolge Unvorsichtigkeit zog die Schlinge zu. Die Kameraden, welche dem Schauspiel zusahen, liefen aus Schreck auseinander und riefen Hilfe herbei. Als man nun den Unglücklichen aus der Schlinge befreite, war er bereits tot. — In Debin und Umgegend sammelte ein gewisser Pawłowski aus Strasburg Geld angeblich für das Bernhardinerkloster in Sokal. Das Geld verbrauchte er aber selber. Der Betrüger wurde der Staatsanwaltschaft in Strasburg übergeben.

Neuenburg (Nowe), 27. Juni. Ein ehrenvolles Jubiläum, das 100jährige Besitztum des Rittergutes Smarczewo in seiner Familie, konnte Herr von Kries anfangs dieses Monats feiern. Das Gut ist als Mustergut bekannt. Die Familie von K. gehört dem ältesten Adel Westpreußens an. Ein schönes Fest fand auf dem Gute statt, an welchem viele auswärtige Gäste und Familienangehörige teilnahmen und erstreckte sich dasselbe nicht allein auf das Herrenhaus, sondern in traditionell entgegenkommender Weise auch auf sämtliche Angestellte und Leute im Erntesaal. Von letzteren sind treue Bedienstete 30—40 Jahre lang dort tätig.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 27. Juni. Mord oder Selbstmord. Im Walde bei Kl. Katz, nicht weit von Gdingen, wurde eine Leiche gefunden. Eine Untersuchungskommission begab sich zum Fundorte, konnte aber nicht feststellen, ob es sich hier um Mord oder Selbstmord handelt. — Beim Verladen auf einem Schiffe fiel der 33 Jahre alte Arbeiter Klebba aus Neustadt so unglücklich in den Laderaum, daß er an den hierdurch erlittenen Verletzungen während der Überführung ins Krankenhaus starb.

d **Stargard** (Starogard), 27. Juni. Eine sehr gut bekannte Diebesbande hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Im vorigen Jahr hatte sie mehrere Einbrüche bei der Firma Krenski verübt und dabei Roggen gestohlen. Die Angeklagten wurden verurteilt: Ignaz Karczyński zu sechs Monaten Gefängnis, der vorbestrafte Alexander Kowalski zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis und Leo Olszyński zu vier Monaten Gefängnis.

x **Zempelburg** (Sępólno), 26. Juni. Mit dem ersten Schnitt der Wiesen, soweit diese nicht unter der Nässe noch zu leiden haben, hat man hier bereits begonnen. Der Ertrag steht jedoch hinter demjenigen des vergangenen Jahres bedeutend zurück, da das Wachstum der Gräser durch die kalte Witterung bisher sehr gelitten hat. Jetzt braucht der Landmann zur bevorstehenden Heu- und Kleeernte anhaltendes trockenes und sonniges Wetter, um das so wertvolle Viehfutter sicher unter Dach und Fach bringen zu können. — Am Sonntag, 24. d. M., veranstaltete die Lehrervereinigung des Kreises Zempelburg im Saale des Hotels Polonia ein Streichkonzert, das recht gut besucht war. Die jungen ausübenden Künstler, die hier noch vom Winter her durch eine ebensolche Veranstaltung in angenehmer Erinnerung stehen, entledigten sich ihrer Aufgabe in lobenswerter Weise und erfreuten die aufmerksam lauschende Zuhörerschaft durch ihr harmonisches Zusammenspiel. Der allseitige Beifall des Publikums war daher auch ein wohlverdienter. Nach dem Konzert trat der Tanz in seine Rechte, der die Mitglieder und deren Gäste noch mehrere Stunden in fröhlichster Stimmung zusammenhielt.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 27. Juni. Große Rindviehschau der Danziger Herdbuchgesellschaft. Eine in großem Rahmen aufgezogene Rindviehschau hält die Danziger Herdbuchgesellschaft am Mittwoch, 11. Juli, ab vorm. 10 Uhr, in der inmitten des Zuchtgebietes gelegenen Stadt Neuteich auf dem Gelände am Wasserturm ab. Die Schau wird sehr zahlreich beschickt, es sind bisher über 350 Bullen, Kühe und Färsen angemeldet worden, die von auswärtigen Preisrichtern in Einzel-, Familien- und Sammlungsklassen gerichtet werden. Mit der Ausstellung verbunden ist eine Leistungsprämiierung. Die besten Stammzuchten des Zuchtgebietes des Freistaates Danzig sind auf der Schau vertreten, so daß auswärtigen Züchtern durch die Veranstaltung ein guter Überblick über das hier vorhandene Zuchtmaterial geboten ist. Da der Ausstellungstermin in die Zoppoter Sportwoche fällt, ist auswärtigen Besuchern bei der guten Reiseverbindung von Neuteich nach Zoppot Gelegenheit gegeben, die Zoppoter Veranstaltungen wahrzunehmen. Das Material ist, wie sich bereits jetzt übersehen läßt, sehr gut, trotzdem die kalte und regnerische Witterung der letzten Zeit auf das Aussehen der Tiere einen wenig günstigen Einfluß ausgeübt hat. Das Interesse für die geplante Veranstaltung ist in weiten Kreisen ein sehr großes. Für Geld- und Ehrenpreise sind von der Danziger Herdbuchgesellschaft große Summen ausgeworfen worden und werden außerdem als Zuschlagspreise Staatsmedaillen zur Verteilung gelangen.

Kleine Rundschau.

Auszeichnung der Frau Curie-Sklodowska.

Warschau, 27. Juni. Die polnische Gelehrte Frau Maria Curie-Skłodowska hat von der englischen Universität in Glasgow das Diplom eines Doktors honoris causa erhalten.

Das Lichtkreuz von Newyork.

Der Horizont des Newyorker Stadtbildes ist durch ein hellleuchtendes Kreuz bereichert worden. Das Kreuz ist 25 Meter groß und hat auf der Turmspitze des Broadway-Tempels, einer hochragenden Kombination von Kirche und Wohnhaus, im nördlichen Teil der Stadt seinen Platz gefunden. Es steht etwa 240 Meter über dem Meeresspiegel und soll Flugzeugen und Luftschiffen als Wegweiser dienen. Seine Leuchtkraft ist zehnmal so stark wie die irgendeines Leuchtturmes. Sein Licht strahlt in orangegelber Farbe und kann von Schiffen auf eine Entfernung von 36 Meilen und von Luftschiffen und Flugzeugen auf eine Entfernung von 100 Meilen gesehen werden. Das Kreuz ist zu Ehren des Nordpolfliegers Byrd errichtet und nach ihm benannt worden. Der Stifter ist ein reicher Amerikaner, der zu den Bewunderern des Nordpolfliegers gehört.

Der Kellog-Pakt als Wahltrumpf.

Die neue Kellog-Note ist nun glücklich in Europa gelandet. Noch selten wurde in der Nachkriegszeit eine diplomatische Aktion mit solcher Beschleunigung und mit soviel Inbrunst geführt wie diese amerikanische Kriegsächtung. Kellog, Coolidges Staatssekretär des Äußeren, hat es eilig, sehr eilig; denn in Houston (Texas) tagt seit dem 26. Juni der Konvent der demokratischen Partei, der seinen Präsidentschaftskandidaten, den Gegenspieler Hoovers, nominiert. Und da es kein anderer als „Al Smith", der populäre Gouverneur des Staates Newyork, ist, so haben die Republikaner es darauf abgesehen möglichst viel Trümpfe bei der nunmehr mit größter Intensität einsetzenden Wahlkampagne in der Hand zu haben. Man wird in solchen Fällen und erst recht bei der Art, wie der Wahlkampf in Amerika stets war und bleiben wird, sich nie genug mit Wahlparolen versorgen können, besonders, wenn man so gut wie keine hat. Der politische Unterschied zwischen den Demokraten und den Republikanern ist fast gleich Null. Auch ein Unterschied in der sozialen Schichtung, sowie in Kulturgesinnung und Weltanschauung besteht so gut wie nicht. Darin liegt nichts Verwunderliches, wenn man sich überlegt, wie stark Amerika zu einer Schablone, zu einem Standard, zu einem unifizierten Durchschnitts-Bürgertum neigt und wie wenig politisch interessiert die Bevölkerung Amerikas ist. Und wenn die zahlreichen Einigungsversuche zwischen den Republikanern und Demokraten, die oft genug, noch in der letzten Zeit, unternommen wurden, bisher scheitern mußten, so geschah das nur aus folgenden zwei Gründen: 1. weil der letzte Schein eines „demokratischen" Systems den Vereinigten Staaten verloren geht, wenn der Wähler . . . keine Wahl mehr hat; und 2. weil die hinter den beiden Parteien stehenden „interessierten" Gruppen der Industrie und Wirtschaft „ihre Leute" zu versorgen und gegeneinander auszuspielen haben (bekanntlich werden nach der Niederlage der regierenden Parteien die Mehrzahl der amtlichen und halbamtlichen warmen Plätze geleert und von den der neuen Partei Nahestehenden besetzt). Die Schwierigkeiten, die Hoover und Smith bei ihrem Wahlkampf zu bestehen haben, sind die gleichen. Beide werden sich bemühen müssen, den auch in Amerika akuten Gegensatz zwischen „Stadt und Land" zu überbrücken und die Gunst der Farmer zu gewinnen. Diese Aufgabe wird den beiden Präsidentschaftskandidaten gleich schwierig sein, weil beide typische Städter sind und sich auf die größte Macht des Landes stützen: auf die städtische Industrie und auf das städtische Kapital.

Welche Faktoren werden nun für die Präsidentschaftswahlschlacht entscheidend sein? In erster Linie selbstverständlich die Gelder, die von jeder Seite zum Ankauf von Stimmen zur Verfügung stehen werden. In zweiter Linie aber — ein möglichst großes Arsenal an gut klingenden Phrasen. Und gerade hier setzen die Bemühungen Kellogs ein. Er sucht im Auftrag seiner Partei den Kriegsächtungspakt möglichst schnell perfekt zu machen, um dadurch mit sichererem Erfolg die moralisch-pazifistischen, sowie auch die nationalistisch-chauvinistischen Gefühle des amerikanischen Wählers auszuspielen. Beide Tendenzen befriedigt der Kellog-Pakt vollauf: denn 1. ist es der Weltfriede, den Amerika hier arrangiert und 2. ist es Amerika, das den Weltfrieden zustande bringt.

Aber Kellog hat noch einen anderen Grund, es mit dem Kriegsächtungspakt besonders eilig zu haben; er schützt durch ihn nicht nur die Interessen seiner Partei und ihrer Geldgeber, sondern auch seine persönlichen Interessen. Denn der Posten des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten, den er jetzt inne hat, ist auf dem besten Wege, ihm abhanden zu kommen. Innerhalb jeder Partei gibt es verschiedene Strömungen, und über den auch noch so freundschaftlich einander geneigten Parteiköpfen wehen recht verschiedene Winde. Kellog ist der Mann Coolidges — und so ergibt es sich, daß die Nominierung Hoovers die Position Kellogs erschüttert hat. Hoover steht nämlich dem Industriekapital nahe, während Coolidge mehr zum Bankkapital Beziehungen pflegt. Die Nominierung Hoovers hat daher manche Bankkreise recht verstimmt, wie übrigens die in den Tagen des republikanischen Konvents an der Newyorker Börse künstlich hervorgerufene Anti-Hoover-Panik bewies. Man nimmt an, daß Wallstreet, und vor allen Dingen Morgan als „Gegenleistung" und zur Sicherung ihrer Interessen den Kopf Kellogs (was übrigens Hoover persönlich nicht unsympathisch sein wird) und die Ernennung des Vertrauensmannes Morgans, Morrow, des jetzigen Botschafters in Mexiko, verlangen werden. Um so mehr sieht sich Kellog veranlaßt, seine Aktivität zu verdoppeln und seinen Pakt unter Dach und Fach zu bringen. Vielleicht werden die Herren dann von Dankbarkeit für seine guten Dienste erfüllt sein und sich seinen Fall nochmals durch den Kopf gehen lassen.

Und die übrige Welt muß dieses großangelegte Spiel mitmachen. Sie muß der republikanischen Partei zum Sieg verhelfen. Wer wird es auf sich nehmen wollen, den Kriegsächtungspakt zu verwerfen und hiermit in den Augen der öffentlichen Meinung Amerikas als böser Friedensstörer zu erscheinen? Ein solches Odium kann heute kein Land ertragen. Und außerdem: unter welchem Vorwand sollte der Kellog-Vorschlag von irgendeiner Seite abgelehnt werden? Er enthält doch nichts Schlimmes, nichts Anstößiges. Sämtliche Einwände, die manche Staaten, wie England und Frankreich gegen die erste Fassung des Kellog-Paktes erhoben haben, sind, wie der vollständige Text der neuen Kellognote beweist, bereitwillig und entgegenkommend berücksichtigt. Hier ist das Recht jedes Landes auf Selbstverteidigung, hier ist das Recht auf Strafkrieg gegen Friedensstörer, hier ist letzten Endes in feinster Verklausulierung die Garantie für die Handlungsfreiheit Englands in Ägypten, Arabien und China, ebenso wie die Handlungsfreiheit Amerikas in Nikaragua und auf den Philippinen (Strafexpedition und „Wiederherstellung der Ordnung" in einem fremden Land sind kein Krieg!) — alles ist da, was dem Herzen jedes Landes lieb ist. Also muß der Kellog-Pakt angenommen werden.

Wo liegt die Gefahr des Kellog-Paktes? Die Gefahr liegt in seiner Gefahrlosigkeit; er ist völlig außerstande, einen ernstlich drohenden Krieg zu verhindern, wohl aber ist er imstande, manche Illusionen in dieser Hinsicht wachzurufen. Und das ist schlimm. Wo nichts als Wichtigtuerei vorliegt, nichts als feindurchdachtes Wahlmanöver, muß es doppelt peinlich sein, festzustellen, daß nun die Menschheit auf dem besten Wege ist, sich um eine neue Lüge bereichert zu sehen. Wenn nur alle Menschen ebenso von der Lächerlichkeit und Wirkungslosigkeit des Unternehmens überzeugt sein könnten, wie die Männer, die direkt oder indirekt zum Zustandekommen des Kellog-Paktes beigetragen haben! Aber es ist leider nicht so! Es gibt noch überall gutgläubige Köpfe genug, die sich davon überzeugen lassen, daß mit einem Federstrich die Tatsache steigender Abrüstungen und zunehmender Konflikte aus der Welt geschafft wird. Ist diese unerhörte Irreführung einer kritiklosen Weltmeinung nicht ein zu teurer Preis dafür, daß die amerikanischen Wähler das Vergnügen haben sollen, Mr. Hoover ins Weiße Haus einziehen zu sehen?

*

Die neue Kellog-Note

ist sehr umfangreich. Ihre wörtliche Wiedergabe würde mehr als eine Zeitungsseite beanspruchen. Angesichts ihrer praktischen Wertlosigkeit möchten wir daher davon absehen, den ganzen Text im Wortlaut zu bringen. Der entscheidende

Vertragsentwurf,

der als vertragschließende Länder die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Großbritannien mit allem Zubehör, das Deutsche Reich, Italien, Japan und zuletzt Polen aufführt, gibt als Begründung für den Vertrag an, daß die genannten Staaten

. . . . tief durchdrungen von ihrer erhabenen Pflicht, die Wohlfahrt der Menschheit zu fördern,

in der Überzeugung, daß die Zeit gekommen ist, einen offenen Verzicht auf den Krieg als Werkzeug nationaler Politik auszusprechen, um die jetzt glücklicherweise zwischen ihren Völkern bestehenden friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen dauernd aufrecht zu erhalten,

in der Überzeugung, daß jede Veränderung in ihren gegenseitigen Beziehungen nur durch friedliche Mittel angestrebt werden und nur das Ergebnis eines friedlichen und geordneten Verfahrens sein sollte und daß jede Signatarmacht, die in Zukunft darnach strebt, ihre nationalen Interessen dadurch zu fördern, daß sie zum Kriege schreitet, dadurch der Vorteile, die dieser Vertrag gewährt, verlustig erklärt werden sollte,

in der Hoffnung, daß, durch ihr Beispiel ermutigt, alle anderen Nationen der Welt sich diesem im Interesse der Menschheit gelegenen Bestreben anschließen werden und durch ihren Beitritt zu diesem Vertrage, sobald er in Kraft tritt, ihre Völker an seinen segensreichen Bestimmungen teilnehmen lassen werden, und daß sich so die zivilisierten Nationen der Welt in dem gemeinsamen Verzicht auf den Krieg als Werkzeug ihrer nationalen Politik zusammenfinden werden,

beschlossen haben, einen Vertrag zu schließen, . . . und folgende Artikel vereinbart haben:

Artikel 1.

Die Hohen Vertragschließenden Parteien erklären feierlich im Namen ihrer Völker, daß sie den Krieg als Mittel für die Lösung internationaler Streitfälle verurteilen und auf ihn als Werkzeug nationaler Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verzichten.

Artikel 2.

Die Hohen Vertragschließenden Parteien vereinbaren, daß die Regelung und Entscheidung aller Streitigkeiten oder Konflikte, die zwischen ihnen entstehen könnten, welcher Art oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, niemals anders als durch friedliche Mittel angestrebt werden soll.

Artikel 3.

Dieser Vertrag soll durch die in der Präambel genannten Hohen Vertragschließenden Parteien gemäß den Vorschriften ihrer Verfassungen ratifiziert werden und soll zwischen ihnen in Kraft treten, sobald alle Ratifikationsurkunden in . . . . . . hinterlegt worden sind.

Dieser Vertrag soll, nachdem er gemäß dem vorhergehenden Absatz in Kraft getreten ist, solange als notwendig für den Beitritt aller anderen Mächte der Welt offen stehen. Jede Urkunde über den Beitritt einer Macht soll in . . . . hinterlegt werden, und der Vertrag soll sofort nach der Hinterlegung zwischen der so beigetretenen Macht und den anderen an ihm beteiligten Mächten in Kraft treten.

Die Regierung der . . . . ist verpflichtet, jeder in der Präambel genannten und jeder später diesem Vertrage beitretenden Regierung eine beglaubigte Abschrift des Vertrages und jeder Ratifikationsurkunde oder Beitrittserklärung zu übermitteln.

Die Regierung der . . . . ist ferner verpflichtet, diese Regierungen sofort telegraphisch von der bei ihr erfolgten Hinterlegung jeder Ratifikationsurkunde oder Beitrittserklärung in Kenntnis zu setzen.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag in französischer und englischer Sprache, wobei beide Texte gleichwertig sind, unterzeichnet und ihre Siegel darunter gesetzt.

Geschehen in . . . . am . . . . im Jahre Eintausendneunhundert . . . . . .

Die einleitende Note

des Staatssekretärs Kellog erklärt, daß dieser Vertrag ganz harmlos sei und letzten Endes von jedem Staat gefahrlos unterzeichnet werden kann. Sie wird von der „Deutschen Allgem. Zeitg." wie folgt kommentiert:

Die von den diplomatischen Vertretern der Vereinigten Staaten von Amerika am 23. Juni überreichte Kellog-Note hält an den grundsätzlichen Antikriegspaktgedanken der ersten Note fest und gibt diesen Gedanken nur eine noch allgemeinere Fassung. **Zugleich ist der Kreis derjenigen Regierungen, die die Note zunächst und gleichzeitig unterschreiben sollen, durch Einbeziehung der an den Locarno-Verträgen interessierten Regierungen erweitert, so daß jetzt neben den sechs Großmächten auch die Tschechoslowakei, Belgien und Polen zur Teilnahme an der Initiative aufgefordert werden.** Damit will Kellog dem Einwand der französischen Regierung begegnen, daß die Unterschrift unter den Antikriegspakt sich nicht mit den Locarno-Verträgen in Übereinstimmung bringen läßt. In dem der Note beigefügten Begleitschreiben führt Kellog ferner aus, daß auch die Entgegnung der französischen Regierung, daß sie durch Neutralitätsverträge gebunden sei, kein Hindernis bilde, da kein Grund vorliege, daß auch die Staaten, die Mitunterzeichner dieser Verträge seien, ihre Unterschrift unter den Antikriegspakt setzen würden. In gleicher Weise werden auch die Hinweise auf eine Beschränkung der legitimen Selbstverteidigung der Nationen sowie auf die Verpflichtungen durch die Völkerbundssatzungen als nicht vertretbar zurückgewiesen, da einerseits das natürliche Recht der Verteidigung einer Nation bei einem Angriff selbstverständlich bestehen bleibe und andererseits die Völkerbundssatzungen letzten Endes denselben Zweck wie die Antikriegspaktnote, nämlich eine möglichste Ausschaltung des Krieges als nationales Mittel der Auseinandersetzung der Nationen bei aufkommenden Streitfragen, verfolgen.

In sehr geschickter Weise werden so rein sachlich die Einwendungen der französischen Regierung als nicht haltbar widerlegt, und die Aufforderung, daß nunmehr die verschiedenen Regierungen, an die die Note Kellogs gerichtet ist, möglichst bald ihre Zustimmung erteilen mögen, läßt darauf schließen, daß Kellog mit seiner letzten Note, abgesehen von Änderungen rein formeller Natur, die Diskussion über die materielle Frage des Antikriegspaktes für abgeschlossen hält. Kellog ist bereit, auch die Unterzeichner der Neutralitätsverträge zur Unterzeichnung der ersten Note hinzuzuziehen, glaubt aber, daß das politische Gewicht der bereits angeführten Nationen genügen würde, um auch die übrigen Nationen der Welt zum Anschluß an den Pakt zu veranlassen. Zwar ist die eigentliche Idee, daß sich alle Nationen diesem Pakt anschließen; doch befürchtet Kellog eine Sabotage des Antikriegspaktes, wenn er erst dann in Kraft treten soll, sobald auch die letzte Nation ihre Unterschrift gegeben hat.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Warschauer „Ursus"-Werke haben vor einigen Tagen die ersten 50 Lastautomobile, deren Untergestelle vollkommen aus polnischem Material in den Werkstätten der Gesellschaft in Czechowice (bei Warschau) hergestellt wurden, in Anwesenheit des Staatspräsidenten zur Ablieferung an das Kriegsministerium gebracht. Die polnische Presse feiert dieses Ereignis als einen besonderen Markstein in der Entwickelung der polnischen Automobilindustrie, die lange Jahre hindurch über die ersten Anfänge kaum hinweg zu kommen vermochte. Der Ursprung der „Ursus"-Werke reicht bis auf das Jahr 1894 zurück, wo die erste Armaturen- und Motorenfabrik in Polen unter dieser Firma gegründet wurde. Sehr schnell entwickelte sich ein bedeutender Absatz von Verbrennungsmotoren nach Rußland. 1912 wurde mit dem Bau von Dieselmotoren begonnen, der angesichts des starken polnischen Elektrifizierungsprogramms gute Aussichten auf Erfolg verhieß. Die jährliche Produktionskapazität beläuft sich heute auf Verbrennungsmotoren von 4—600 PS. bis zu insgesamt 6000 PS. Die Jahresproduktion der Armaturenabteilung wird mit 200 Tonnen angegeben. An Dieselmotoren wurden seit Bestehen der Werke insgesamt 7000 abgesetzt. 1924 trat man mit Unterstützung der Regierung an die Errichtung einer besonderen Abteilung für Automobilbau heran. Auf einem Terrain von etwa 30 Hektar in Czechowice (10 Kilometer von Warschau) entstanden im folgenden Jahre die neuen Werkstätten, deren Bearbeitungsmaschinen aus England und Amerika bezogen wurden. Die Installation der Maschinen und die ersten Versuchsarbeiten haben sich aber sehr lange hingezogen. Erst im September 1927 konnten die ersten Modelle für Lastautos (2 Tonnen-Wagen für Militärzwecke) herausgebracht werden. Von besonderer Bedeutung wurde das zu Anfang 1928 mit der Hirschberger Maschinenbau-A.-G., vorm. Starke und Hoffmann, abgeschlossene Lizenzabkommen über Fabrikation und Vertrieb von kompressorlosen Dieselmotoren. Die von der „Ursus" gebauten Automobile sind zur Verwendung von Schmierölen aus der staatlichen Raffinerie „Polmin" eingerichtet. Der Autofabrik sind eigene Gießereien für Eisen, Bronze, Aluminium usw. angegliedert, die wegen zunehmender Nachfrage auswärtiger Abnehmer demnächst erweitert werden sollen. Die Gesamtbelegschaft der „Ursus"-Werke beträgt zur Zeit ca. 1000 Arbeiter.

Zunahme der polnischen Holzausfuhr im Mai. Die polnische Holzausfuhr, die sich in diesem Jahre im allgemeinen etwas unter der des Vorjahres hielt, zeigt im Mai eine nicht unbedeutende Belebung, und zwar hat sich namentlich die Ausfuhr von Schnittholz nach Deutschland etwas gebessert. Immerhin war die Ausfuhr des Mai diesmal mit 419 500 Tonnen doch im ganzen um 100 000 Tonnen kleiner als im Mai des Vorjahres. Zurückgegangen ist gegenüber dem Vorjahre die Ausfuhr sowohl von Schnittholz wie auch von Rundholz und Grubenholz, wogegen die Papierholzausfuhr ein wenig zugenommen hat. Der Gesamtwert der Holzausfuhr des Mai erreichte 51,49 Millionen Złoty gegenüber 47,41 im Vormonat. Die Schnittholzausfuhr betrug diesmal im Mai 136 600 Tonnen gegenüber 133 580 Tonnen im April, wobei die Ausfuhr nach England etwas kleiner und die nach Deutschland etwas größer ist als im April. Die Ausfuhr von Rundholz stieg von 107 800 Tonnen im April auf 111 700 Tonnen im Mai. Der Wert der Rundholzausfuhr kam im Mai auf 11,7 Mill. Złoty, der der Schnittholzausfuhr auf 25 Mill. Złoty. An Grubenholz wurden im Mai nur 67 390 Tonnen ausgeführt gegen 51 900 Tonnen im April, während es im Mai des Vorjahres 86 300 Tonnen waren. Die Papierholzausfuhr stieg von 44 700 Tonnen im April auf 57 000 Tonnen im Mai. Weiter ist noch zu nennen die Ausfuhr von Schwellen, die mit 13 200 Tonnen um beinahe 5000 Tonnen größer ist als im April, aber doch noch um über 5000 Tonnen kleiner als im Mai des Vorjahres. Die Ausfuhr von Telegraphenstangen erreichte im Mai 3800 Tonnen gegen 3000 im April, die von Faßmaterial 3200 Tonnen gegen 2100 im April, die von Möbeln blieb mit 608 Tonnen fast genau unverändert, die von Fournierholz und Sperrholz betrug 3000 Tonnen gegen 2400 im Vormonat. Für die ersten 5 Monate von 1928 erreichte die polnische Holzausfuhr einen Wert von 245,84 Mill. Złoty gegenüber 242,8 in den ersten fünf Monaten von 1927.

Ungünstige Entwicklung des Eierexportes. Im Mai hat sich der polnische Eierexport ungünstig gestaltet. Die Eierausfuhr richtete sich vornehmlich nach England, Holland, Österreich, und in die Tschechoslowakei, war aber ziemlich unrentabel. Dies geht im wesentlichen auf die verstärkte russische Konkurrenz zurück, welche Ende April und Anfang Mai den deutschen und zum Teil auch den englischen Markt mit Waren überschwemmte. Russische Ware hat in Deutschland größere Absatzchancen als polnische Ware, nicht nur infolge des niedrigeren Zolles, sondern auch dank gewisser Transportprivilegien. Eine gewisse Erschwernis bei dem Versand von Exporteiern bildet die strenge Beobachtung des Sabbats in Polen, wodurch Eier häufig im Laufe von zwei Tagen in unverpacktem Zustande zurückbleiben und gerade in der Sommerszeit, namentlich an Regentagen, dem Verderben unterliegen. Einen Großteil der Produktion verschlang im Berichtsmonate die Konservierung von Kalkeiern. Dies hatte eine Erhöhung der Preise auf dem Inlandsmarkte zur Folge, die bei weitem das Preisniveau der Exporteier überschreiten. Infolge der starken russischen Konkurrenz auf dem deutschen Markte ging nur eine relativ geringe Menge nach Deutschland, während sich der Export vornehmlich nach England, Italien, Frankreich, Holland und Spanien bewegte.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,41 bis 57,55, bar 57,41—57,55, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775 bis 46,975, Posen 46,775—46,975, Kattowitz 46,80—47,00, bar gr. und kl. 46,625—47,025, Riga: Ueberweisung 58,65, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,49, Zürich: Ueberweisung 58,15, Wien: Ueberweisung 79,46—79,74, Budapest: bar 64,10—64,40.

Warschauer Börse vom 27. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,54, 124,85 — 124,23. Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,10, 360,00 — 358,20, Japan —, Kopenhagen —, London 43,47½, 43,58 — 43,37, Newyork 8,90, 8,92— 8,88, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,42, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,93, 172,36 — 171,50, Stockholm 239,18, 239,78 — 238,58, Wien 125,55, 125,86 — 125,24, Italien 46,86, 46,98 — 46,74.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99½ Gd., 24,99½ Br., Newyork 5,1165 Gd., 5,1295 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Juni Geld	27. Juni Brief	In Reichsmark 26. Juni Geld	26. Juni Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.777	1.781	1.777	1.781
—	Kanada . . 1 Dollar	4.167	4.175	4.167	4.175
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.939	1.943	1.940	1.944
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.906	20.946	—	—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.138	2.142	—	—
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.382	20.422	20.386	20.426
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1795	4.1875	4.1785	4.1865
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.256	4.264	4.256	4.264
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.34	168.68	168.29	168.63
10%	Athen	5.415	5.435	—	—
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.365	58.485	58.37	58.49
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.68	—	—
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.521	10.541	10.516	10.536
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.985	22.025	21.975	22.015
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.363	7.377	7.364	7.378
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.95	112.17	111.97	112.19
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.83	18.87	18.83	18.87
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.95	112.17	111.84	112.06
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.435	16.475	16.425	16.465
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.388	12.408	12.388	12.408
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.61	80.77	80.585	80.745
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.019	3.025	3.019	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.15	69.29	69.21	69.35
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.11	112.33	112.11	112.33
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.865	58.985	—	—
6%	Budapest . . . Pengö	72.86	73.00	—	—
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.775	46.975	46.775	46.975

Züricher Börse vom 27. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,18½, London 25,28⅜, Paris 20,40½, Wien —,—, Prag 15,36¾, Italien 27,25, Belgien 72,45, Budapest 90,46, Helsingfors 13,06½, Sofia 3,74½, Holland 208,82½. Oslo 138,80, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,15, Spanien 85,85, Buenos Aires 2,27⅞, Tokio 2,40½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,17, Athen 6,77½, Berlin 123,92½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,392 Zł., 100 franz. Franken 34,95 Zł., 100 Schweizer Franken 171,243 Zł., 100 deutsche Mark 212,198 Zł., 100 Danziger Gulden 173,265 Zł., tschech. Krone 26,315 Zł., österr. Schilling 125,048 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Aktienbörse vom 27. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungs-Anleihe 66, 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 97, bei Devisen 8,90, 6proz. Briefe der Posener Landschaft Angebot 31,50, jedoch keine Nachfrage zu diesem Kurse; 4proz. landschaftliche Konvertierungs-Pfandbriefe 57. Industrie-Aktien: Brzeski-Auto 21, Dr. Roman May 101—99. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 27. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 52,00—53,00 Złoty, Roggen 46,00—47,50 Złoty, Futtergerste 42,00—43,00 Złoty, Braugerste 45,00—47,00 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 44,50—46,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 31,00 Złoty, Roggenkleie 36,00 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	50.00—52,00	Roggenkleie . . .	33.00—34.00
Roggen Richtpreis	46.50—48.00	Felderbsen	—.—
Weizenmehl (65%)	70.00—74.00	Folgererbsen . . .	—.—
Roggenmehl (65%)	70.50	Viktoriaerbsen . .	—.—
Roggenmehl (70%)	68.50	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Mahlgerste	45.50—46.50	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Braugerste	—.—	Roggenstroh, gepr.	5,50—5,75
Hafer	43.75—45.75	Heu, lose	11.00—12,00
Weizenkleie . . .	27.50—28.50	Heu, gepreßt . . .	12,00—13,00

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 27. Juni. Bei den heutigen Abschlüssen wurden folgende Preise für 100 Kilogramm franko Warschau genannt: Roggen 50—50,50, Weizen 55—56, Braugerste 50—51, Futtergerste 46—47, guter Hafer 50—52 Złoty.

Getreide. Kattowitz, 27. Juni. Preise für 100 Kilogramm: Weizen für Export 55—56, für Inland 50—52, Roggen für Export 57—59, für Inland 50—52, Hafer für Export 50—51, für Inland 47—48, Gerste ohne Umsätze. Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 54—56, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 35—36. Tendenz schwach.

Berliner Produktenbericht vom 27. Juni. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 249—252, Juli 264,50, Septbr. 263,50, Oktober 263,50. Roggen märk. 268 bis 270, Juli 269,50, Sept. 251,00, Oktbr. 250,50. Gerste: Sommergerste 245—264. Hafer märk. 254—264, Juli 259. Mais 243—245 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 31,00 bis 35,25. Roggenmehl 34,90—38,00. Weizenkleie 15,65 bis 16. Weizenkleiemel. 16,60—17,00. Roggenkleie 18 bis —. Viktoriaerbsen 48—60 kleine Speiseerbsen 35—40. Futtererbsen 24,00—25,50. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 23—24. Wicken 25,00—28,00. Lupinen, blau 14,00—15,50, Lupinen, gelb 16—17. Seradella, neue —,—. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 23—23,70. Trockenschnitzel 15,90—16,10. Soyaschrot 20,60—20,00. Kartoffelflocken 25,10—25,60.

Tendenz für Weizen stetig, Roggen fester.

Berliner Eiernotiz vom 26. Juni 1928. Ausländische Eier, frische große 6,30—6,75, frische norm. 4,50—5,40. Inländische Landeier über 55 Gramm 5,85—6,00, unter 55 Gramm 5,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 139,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 87—92. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 81,50—83,00.

Edelmetalle. Berlin, 27. Juni. Silber 900 in Stäben 81,50 bis 83 Kilogramm, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin das Gramm 9,50—11 Mark.

Viehmarkt.

Myslowitzer Viehmarkt vom 27. Juni. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 33 Ochsen, 86 Bullen, 391 Kühe und Färsen, insgesamt 510 Rinder, 1595 Schweine, — Kälber, zusammen 2126 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, ausgem. Ochsen, junge u. ältere —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ält. 140—180. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 J. —,—, vollfleischige, jüngere —,—, mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 140—180. — Färsen und Kühe vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre —,—, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen —,—, mäßig genährte Kühe und Färsen —,—, schlecht genährte Kühe u. Färsen 150—180 u. weniger.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 240—252, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 230 bis 239, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 220—229, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 200—219, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgewicht —,—, Sauen und späte Kastrate —,—.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 28. Juni. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,94 Meter.

Kirchl. Nachrichten

Synagoge. Freitag, abds. 7½ Uhr. Sonnabend vorm. 9½ Uhr, abds. 9,20 Uhr. Wochentags: vorm. und abds. 7½ Uhr.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Helene mit dem Besitzer Herrn Joseph Wendland geben bekannt 9004

Wilhelm Müller u. Frau

Arentowo, Juni 1928

Als Verlobte grüßen

Lenchen Müller
Joseph Wendland

Margonin Wieś

Christel Hildegard

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen in dankbarer Freude an 8997

Bromberg, 27. Juni 1928

Paul Zielinski u. Frau Fany geb. Waschut

Unterricht in Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse durch 8236 Bücher-Revisor **G. Vorreau** Jagiellońska 14.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Dienstag, nachm. 2½ Uhr, erlöste der Tod von langem schweren Leiden meinen lieben Gatten, unsern Bruder, den

Hegemeister a. D.

Reinhold Kroeger

im 80. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Die trauernde Gattin

Martha Kroeger geb. **Wannke.**

Bromberg, den 28. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. Juni, nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 3966

Infolge eines tragischen Unfalles verschied plötzlich aus seinem arbeitsreichen Leben heraus unser lieber Freund und Kollege

Wacław Czepczyński

Der Drogisten-Verband in Bydgoszcz verliert mit dem Heimgegangenen einen Mann der Tatkraft, Pflichterfüllung und Treue.

Ehre seinem Angedenken.

Heydemann. Braun. Schiefelbein. Gundlach. 9016

Bydgoszcz Telefon Nr 965 — Szubin Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: durchgehend von 9 bis 5 Uhr. 13283



Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**

ul. Jagiellońska 16. 5275

Tapeten

— neueste Muster — große Auswahl —

In- und ausländische Ware empfiehlt billigst 8916

Bydgoski Dom Tapet

Jezuicka Nr. 6. Telefon 1494.

Die Beleidigung

die ich der Frau Stanisława Ewertowska, wohnhaft Okole, Grunwaldzka 120, zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. 3983

M. Perlik.

Für die Richtigkeit

(—) Gierszewski, sędzia polubowy.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 1. Juli 28. (4. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 9 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. Montag, abends 8 Uhr: Uebungsstunde d. Kirchenchors im Gemeindehause, Elisabethstr. 10, Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmännervereins.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Freitag, den 29. Juni, nachm. 4 Uhr: Missionsfest in Prądy bei Herrn Mühlenbesitzer Ahl, Pfr. Klahr u. a. — Sonntag, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr Evangelisation, Pfarrer Hesekiel. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Biebelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst*. Nachm. 6 Uhr Jugend-Verein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Gottesdst. in Hammer.

Ert. polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 3964

Zur Anfertigung von **Trauer-Anzeigen** empfiehlt sich A. Dittmann. G. m. b. H. Bydgoszcz.

Hypotheken reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak, Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 8856 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. Langjährige Praxis.

Kinder kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei **F. Szulcowa** ul. Gdańska 43.

Neuer Transport 8925 **Kinderwagen** angekommen. Auf Teilzahlungen. T. Bytomski, Bydg., Dworcowa 15a. Telefon 1360.

Chicke, gutsitzende **Damen-Toiletten** werden zu soliden Preis. gefertigt 3691 Jagiellońska 44, I.

Kacheln in verschieden. Farben ständig auf Lager 7548 Ofenbaugeschäft **M. Stęszewski,** Poznańska 23. Tel. 234.

Oeffentlicher Verkauf! In einer Streitsache **verkaufe** ich an Meistbietenden am **Montag, dem 2. Juli ds. Js.,** um 15 Uhr in meinem Bureau **Dworcowa 95** 30 Tonnen

Roggenmehl Excelsior

Wł. Junk, zaprzysiężony senzal-handlowy przy izbie przemysł. - handlowej w Bydgoszczy.

Tilsiter Käse garantiert Vollfett, das Pfund 1.70 zł, **Tilsiter Käse** 2. Qualität, das Pfund 1.00 zł versend. in Postkolli p. Nachnahme **Mleczarnia Swierkocin,** stacja i poczta 8187 Grudziądz, Pomorze.

Warne hiermit jeden, folg. **Wechsel** in Zahlung zu nehmen, da dieselben aus meinem Geschäft **gestohlen** worden sind: 3997 1 Wechsel, Akceptant Franziszek Zander, Wągrowice, zahlbar 1.9.28, Summe 20 zł, 2 Giro: G. Meyer, Bydgoszcz, Mentlik, Bydgoszcz, 1 Wechsel, 60 zł, Akceptant Hubert Kock, Toruń, Chrobrego 9, zahlbar 15. 9. 28, ohne Giro. **G. Meyer.**

Ein Wolfshund v. 25 zum 26. **entlaufen.** (Hundemarke 538). 3973 **H. Fischer i Syn, Nad Portem 2.**

Geldmarkt

Wer würde gelernten Getreide-Kaufm. m. **2000 zł als Teilhab.** aufnehm. od. kl. Mühle, Mehlhandlg. od. Gastwirtschaft verpachten? Offerten unter **H. 3963** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

3–5000 zł 9000 auf Hypothek auf ein Landgrundstück zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **M. Cichon, Chocimska 11.** Tel. 936.

Stellengesuche

Suche für m. Bruder, Landwirtssohn, d. die Landwirtsch. Schule zu Bütow i. P. absolviert hat, sehr gute Handschrift besitzt, eine 8945 **Elevenstelle oder Hofschreiberstelle.** Meldungen zu richten a. Gutsinsp. **W. Cysewski, Zbeniny, per Chojnice (Pomorze).**

Deutschkath. Landwirtsohn, w. landw. Schule besucht u. etwas Praxis hat, beid. Landessprachen kundig in Wort u. Schrift, auch kundig im Uebersetzen, **sucht** bei mäß. Taschengeld Stellung als **Eleve** auf intensivem Gut, unweit von Tczew. Off. u. **K. 3972** a. die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, erfahrener **Brennereiverwalter** 40 J. alt, geb. Oberschl., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Ia Zeugnissen, sucht vom 1. Juli oder später **Dauerstellung.** Off. unter **J. 8973** a. d. Gschst. d. Ztg.

Junger Buchhalter selbständ. Kraft, in ungekündigt. Stellung in größerer Exportfirma, perfekt deutsch u. poln., strebsam u. fleißig, sucht sich vom 1. oder 15. 8. in größere Firma zu verbessern. Grund: Erweiterung der Kenntnisse. Gefl. Off. u. **„Strebsam" M. 9013** a. d. Gesch. d. Z.

Strebsamer **Müllermeister** in allen Zweigen des Müllereifaches erfahr., mit neuzeitl. Masch. sowie allen vork. Arb. vertr., sucht Stellung v. sof. od. spät. Kund.- od. Gesch., Erst. o. All. Off. an **Ziołkowski, Zur.** pow. Osie. 9007

Müllergeselle nüchtern u. zuverlässig, mit neuzeitl. Maschin., Geschäfts- u. Kundenmüll. vollkomm. vertr., der auch kleine Reparaturen selbst ausführt, mit langjähr. Zeugniss., **sucht** sofort oder später **dauernde Stellung.** Werte Off. unt. **C. 3925** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Weg. Geschäftsverkauf suche f. mein. **Gärtner,** tücht. in sein. Fach, sof. **Stellung.** 8963 **Patzer's Etablissement,** Sw. Trójcy 8–9.

Damenfriseur sucht **gute Stellung.** Offerten unter **G. 3961** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., **junge Dame,** 21 J. a., in all. Zweig. ein. gr. Gutshaush. firm, **sucht Stell.** v. 1. 9. evtl. später **als Hausdame oder Wirtschafterin** auch i. frauenlos. Haushalt. Offert. unt. **F. 3956** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zu sofort oder später suche ich für meine 19 j. Tochter, evgl., d. 1 Jahr die Haushaltungsschule Scherpingen besucht u. sich 2 Jahre praktisch a. einem Gute betätigte, **Stellung** als 8955 **Hausbeamtin** i. Stadt- od. Landhaushalt bei Familienanschl. und Gehalt. Gefl. Off. an Frau **Marie Kanus, Szamotuły** (Westpol.), ul. Wroniecka 16, 1 Tr.

Gebild. jung. **Mädchen** möchte **Führung** der Kinder im Bade übernehm. od. b. ält. Dame. Off. u. **O. 3991** a. d. G. d. Z.

Suche Stelle als selbstd. Wirtin von gleich od. später. Off. u. **G. 3859** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung als Stütze auch in einem frauenlosen Haushalt. Kenntnisse in Buchführung u. Nähen vorhanden. Off. unter **K. 8975** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Wirtschaftsfrl. oder Stütze** zum 1. 8. Gefl. Off. unt. **G 8951** a. d. G. d. Z. erb.

Fräulein der poln. u. deutschen Spr. mächt., s. Stellg. am **Büfett** od. a. **Stütze** evtl. in and. Gesch. mit voll. Pens. Off. u. **S. 8894** a. d. Geschäftsst. **Arnold Kriedte, Grudziądz** erb.

Besseres **Wirtschaftsfrl.** sucht Stellung z. bald oder später. Kinderlos. Haushalt bevorzugt. Off. u. **F. 8950** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Kaufm. Lehrling 9988 mit guter Schulbildung, deutsche und polnische Sprachkenntn. erforderlich, wird **sofort gesucht.** Bewerbungen sind mit ausführlichem Lebenslauf zu richten an **Otto Wiese,** Technisches-Spezialgeschäft, Bydgoszcz ul. Dworcowa 62.

Perfekte Stenotypistin

gute Maschinenschreiberin, welche in der Lage ist, Korrespondenzen nach kurzen Angaben selbst zu erledigen, per sofort gesucht. Beherrschung beider Sprachen Bedingung. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten.

E. Stadie — Automobile

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160. 8887

Für meine Glas-, Porzellan- u. Wirtschaftswaren-Handlung suche ich einen 8952 **jungen Mann.** Derselbe muß gute Branchekenntnisse besitzen und flotter Verkäufer sein. Desgl. **einen Lehrling. Hugo Nahser,** Grudziądz.

Reisender Nebenvertretung übernehmend, ges. **Welke.** Nowy Rynek 10. 3957

Tücht. Reisenden für Stadt und Provinz, geg. Provision **sofort gesucht.** Meld. **Postschließfach 101.** 3986

Mehrere tüchtige **Maschinenschlosser** eingearbeitet auf Reparaturen landwirtsch. Maschinen, f. dauernde Beschäftigung gesucht. **R. Klose,** 8993 Maschinenfabrik, **Grudziądz.**

Chauffeur — Portier gesucht. Meld. m. Zeugniss. v. 6–7 Uhr nachm. **ul. Gdańska 5, II lks.** 3959

Gesucht 9006 wird junger, solider **Gehilfe,** gleichz. kann ein anst., junger Mann als **Lehrling** eintreten. **Molkereigenossensch. Kijewo,** Bahnst. **Płutowo.**

Tüchtiger 9011 **Stuhlbauer** wird gesucht. **G. Habermann** Möbelfabrik Unji lubelskiej 9/11.

Einen ordentl., fleißig. **Gärtnergehilf.** sucht von sof. od. sp. **Erich Hartung,** Gärtnerei, **Małe Kapuścisko** bei Bydgoszcz ul. Fordońska 11. 3978

Tüchtiger, junger **Bäckergeselle** kann sich melden. 9002 **Kreklau,** Bäckermeister **Swiecie n/W.** Batorego 4

Tücht. **Bäckergesellen** verl. (Holzofenarb. Off. u. **M. 3988** a. d. G. d. Ztg.

Zwei Lehrlinge mögl. nicht unt. 18 J., sof. ges. **Samp,** Schlossermeist., **Kowalewo,** pow. Wąbrzeżno. 8990

Lehrling deutsch u. poln. sprech., per sofort gesucht. 3974 **Hotel Gelhorn,** Dworcowo 39.

Kontor-Lehrling mit guter Schulbildg., Sohn achtbarer Eltern, beider Sprach. mächt., stellt sofort ein 8807 **Fr. Hege,** Kunstmöbelfabrik, **Bydgoszcz.**

Pferdeknecht guter Pferdepfleger, v. sofort gesucht. 3939 **A. Brunk, Lisiogon, pow. Bydgoszcz.**

Kuhfütterer m. Familie, der auch d. Melk. übern. muß, kann sof. eintr. **Ed. Gerth, Gogolin, p. Wtelno.** 3948

Laufbursche gesucht Pomorska 54. 3984

Kräftiger **Laufbursche** kann sich sofort melden. 3993 **N. Tarczyński i Ska** Łokietka 29 (Prinzenstr.)

Putzmacherin nur erste Kraft, für Dauerstellg. verlangt. Offerten m. Referenzaufgabe und mögl. mit Lichtbild an 8981 **Majewski, Bydgoszcz,** Mostowa 2.

Lehrfräulein könn. die **Schneiderei** gründl. an eigen. Garder. erlernen; daselbst w. geschmackv. **Damengarderobe** angef. **Hetmańska 22,** II. 3960

Gesucht ältere, erf. **Pflegerin** für Rekonvaleszentin und ein ordentliches **Kindermädchen** für 2 Knaben, 4 u. 2 Jahre, im Kreise Dirschau. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. unt. **L. 9010** an die Geschst.

Zur Unterst. d. Hausfr. und Hilfe bei Kindern suche junges, evangel. **Mädchen** bei bescheidenen Ansprüchen 3985 **Nakielska 65.**

Freundl., häusl., ehrl. **Stütze** verl., die sich vor keiner Arbeit scheut. Off. u. **L. 3987** a. d. G. d. Ztg.

Für großen Gutshaushalt wird kinderliebe **Haustochter** mit Schneiderkenntn. zum 1. Juli gesucht. Off. unt. **U. 8897** an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Suche zum 1. Juli evtl. später ein evgl., kinderliebes, ehrlich., fleißig. **junges Mädchen** f. mittl. Landhaushalt **als Haustochter** Genaue Off. m. Gehaltsansprüch. u. **E. 8946** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Mädchen 15–17 J., dtsch. u. poln. sprech., wird verlangt **Gruse,** Lipowa 1. 3980

Ges. w. **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. **„Futropol", Bydgoszcz,** Stary Rynek 27. 3969

An- u. Verkäufe

Prima **Landwirtschaft** etwa 30 Morg. Weizenboden, neue Gebäude, 2 km von Stadt u. Bahn entfernt, sof. a. Deutschstämmige zu verkaufen. Bei Anfrag. Rückporto beifügen. 9003 **Otto Günzel, Cegielsko** b. Rostarzewo pow. Wolsztyn.

Gute Brotstelle. Ich beabsichtige mein **Schmiede-Grundstück** mit etwas Land altershalber billig zu verkaufen. Handwerkzeug kann mit übernommen werden. Nähere Auskunft erteilt Besitzer **Johann Janke** 8766 **Podwiesk, p. Chełmno.**

Meine ca. 80 Jahre **bestflorierende u. eingerichtete Feinbäckerei und Konditorei** beabsichtige ich von sof. krankheitshalb. zu verk. Offerten unter **B. 8899** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Berliet leichter, offener 6-sitzer, betriebsfertig, gut erhalten, preiswert abzugeben. 8982

E. Stadie-Automobile,

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160. Tel. 1602

Eisenbiege- und Eisenschneide-Maschine

für Rundeisen von ca. 30 mm stark, zu kaufen gesucht. Offerten an **„Rika" Bydgoszcz,** ul. Marcinkowskiego Nr. 9, Telefon 172. 9008

Kartoffeln

gut kochende

weiße, rote u. Industrie

kaufe bei Abnahme auf Station.

Bernh. Schlage, Danzig-Langfuhr

Telefon 424 22. 8930

Zins- oder Geschäftshaus mit mögl. freiwerd. Wohnung. b. 60-70000 zł Anzahl. zu kaufen ges. **K. Wetzker, Bydg., Długa 41.** Tel. 1013. 8724

Landwirtschaft 70 Morg., mit Wiese, 8 km von Bromberg, 2 Pferde, 2 Fohlen, 9 Stck. Rindvieh, weg. Alters für 35000 Złoty **zu verkaufen.** Zu erfr. **Kujawska 89.** 3995

Eine schwere, hochtrag. **Stärke** verkauft 8937 **W. Penner, Szynych,** pow. Chełmno.

---

3 gut geformte Merino-Fleisch-Schafböcke (1¼ Jahr) und ein hier abgedeckter **Bock** aus der Herde Bankau stehen zum Verkauf. **Gutsverwaltung** Ernestowo pow. Swiecie, 9009

Wegen Aufgabe der Schafzucht habe ich **3 Merino-Fleisch-Schafböcke** (v. Colbe'scher Zucht) abzugeben. 9005 **Dom. Broniewice** poczta Janikowo pow. Mogilno.

Jung. Dobermann, sehr schön, z. vk. **Sw. Jańska 16,** 2 Tr. l., von 3–6. 3968

Bruteier 36 j. Spez.-Zucht, gesp. Plym.-Rocks, Silb. Bant. Zw., à 60 gr, Porto, Kiste extr. **Grams, Grudziądz.** Tel. 616. 2442

Am billigsten kauft man **Möbel, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,** div. **Altertümer, Kleider u. Schuhe** in 7669 **Dom Komisowy,** Pomorska 6.

Preiswert. Herrenzimmer zu verkaufen. **Dr. Emila Warmińskiego 14.** 3982

---

4 Jagdflinten hahnlos, mit u. ohne Ejektor, ausgez. Präzisionsschußleistung, u. **Büchse m. Zielfernrohr** (eingeschoss.), zu verk. Off. u. **N. 3990** a. d. Gst.

Autoverkauf Adlerwagen, 4-Sitz., 6/13, fahrfertig, verkaufe für 2200 zł gegen bar. Besichtig. gegen vorherige Anmeldung nachm. 5–7 Uhr. Besitz. **G. Hoffmann, Dworzysko,** 8577 powiat Chełmno, Post u. Bahnstat. Chełmno.

Klein-Auto (Zweisitzer) 8769 sofort preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen **Dworcowa 82, im Hof.**

---

1 Halbverdeckwag. auf Gummiräder z. verkaufen **Dworcowa 90,** Lackiererei. 3989

Achtung! 1 neuen Rollwagen, für Tischler od. Gärtner geeignet, verkauft bill. **Okole,** 3996 ul. Grunwaldzka 98.

Verk. 2 gute **Einsp.-Wagen, 1 Schlitten, neue Sielen, Strumpfstrickmaschine.** Wiliat, **Malborska 13.** 3981

Größere Posten **Stroh** zur Verarbeitung mit eig. Masch., zu kauf. ges. **Duwe u Bitter, Bydg.,** Dworcowa 19d. 3992

Möbl. Zimmer

Jung. Herr sucht sof. behaglich, erstklassig **möbl. Zimm.,** mögl. m. elektr. Licht. Off. u. **J. 3967** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zim., evtl. m. Pens., f. sol., j., ev. Herrn od. Frl. z. 1. 7. zu verm. 3936 Poznańska 23, II r.

Möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. a. bess. Herrn v. 1. 7. z. verm. 3944 **Sniadeckich 47,** 2 Tr. lks.

Möbl. Zimm. a. 2 Herr. zu vermiet. [illegible] 3916

Möbl. Zimmer an 2 bess. Herren mit oder ohne Pension zum 1. Juli zu vermieten. **Sienkiewicza 46,** 1 Tr. l. 3841

Solider Herr findet saub., **g. Zimmer** bei bess. Witwe. **Wollert,** Sowińskiego 6c. 3958

Möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren od. Dam. v. gl. zu verm. **Zduny 21,** pt. l. 3978

Möbl. Zimmer m. od. o. Pens. an besser. Hrn. v. 1. 7. od. sp. z. verm. **Garbary 11,** ptr. r. 3979

Pensionen

Zur **Miterziehung** m. 7 Jahr alt. Tochter nehme bis 10 Jahr alte Schülerin z. mäß. Preise in g. Pension ab 1. 9. 28. Gefäll. Off. u. **T. 3896** a. d. Geschst. d. Ztg.

Pachtungen

Wegen Verkauf der v. Bethmann-Hollweg-schen Güter Runowo Kr. suche von sogleich eine **gute** 9001 **Fischerei** v. 1500 Mrg. aufwärts zu kaufen evtl. zu pacht. Bedingung: fisch- und krebsreich, Nähe Stadt und Bahn, sowie gute Gebäude. Offerten m. Preisang. zu richten an **H. Hahlweg,** Fischerm., Runowo Krajeńskie.

Zu pachten gesucht mit eventl. Kaufmöglichkeit 397 **Grundstück** m. Wohn., größ. Platze u. geräum. Schupp. zur Einricht. ein. Holzbearbeitungsuntern., k. auch Vorstadt sein. Angeb. **Sienkiewicza 61,** pt. 3976

Des gesetzlichen Feiertags (Peter Paul) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 30. Juni, nachmittags, ausgegeben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise wolkiges, aber wärmeres Wetter mit etwas Regen an.

Wie die deutschen Lehrer Polens über die Schule denken.

Die deutschen Lehrer in Polen suchen ideell (und nach Möglichkeit auch praktisch) Schritt zu halten mit der „neueuropäischen Erziehungsbewegung", in der wiederum die deutsche Pädagogik — das erkennen andere Völker neidlos an — die führende Rolle spielt. Die Schriften großer deutscher Pädagogen werden in fremde Sprachen übersetzt, in reichsdeutschen Schulen sind mehr wie je Lehrer aller Länder lernende Gäste. Im englischen Parlament wurde während der Schulreform-Debatten kein Name so häufig genannt, wie der des deutschen Pädagogen Georg Kerschensteiner-München.

Der „Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen", der vom 30. Juni bis 2 Juli in den Mauern unserer Stadt seine 6. Großtagung abhält, ist den hohen Traditionen der deutschen Erziehungs- und Unterrichtslehre treu geblieben. Das beweist seine Stellungnahme zu den Zeitfragen der „neuen Schule". Aus der Reihe seiner Kundgebungen bringen wir zwei, die uns ganz besonders wichtig erscheinen. Die eine („Arbeitsschule") bezieht sich auf die Schulmethode, die andere („Deutsche Schule") auf den beherrschenden Gedanken der Schule.

„Arbeitsschule".

Entschließung der 3. Bundestagung zu Bielitz 1923.

Die Schule steht im Dienste der werdenden Persönlichkeit. Zur Persönlichkeit wird der Mensch im Schaffen und durch das Schaffen. Darum muß die Arbeit, die körperliche und geistige, Grundlage der Erziehung sein, unsere Schule muß zur Arbeitsschule werden. Die vollkommene Arbeitsschule wird nicht von heute auf morgen, sie kommt nur im natürlichen Fortschritt. Aber die Umstellung auf die neue Schule kann sofort beginnen nach folgenden Richtungen hin:

1. Der Lernunterricht ist zum Arbeitsunterricht umzugestalten. Dieses Ziel wird um so besser erreicht,
   a) wenn die Einzelvereine unseres Landesverbandes noch entschiedener als bisher Arbeitsgemeinschaften für neue Erziehung werden,
   b) wenn die Büchereien des Landesverbandes und der Bezirksvereine weiter ausgebaut werden,
   c) wenn den Lehrern die Gelegenheit zum Hospitieren bei Arbeitsschulmännern gegeben wird,
   d) wenn an die Stelle der festen Stoffanordnung eine freie tritt und
   e) wenn die Revisoren zum Maßstab ihres Urteils über den Lehrer nicht die Stoffbewältigung, sondern die Kraftentwicklung machen.
2. Die Werkarbeit ist in allen Schulen einzuführen.
3. Wo es die Verhältnisse gestatten, sind schon heute Schulwerkstätten, Schulgärten und -Felder anzulegen.
4. Der Staat muß auch für deutsche Erzieher Lehrgänge für werkliche Arbeiten einrichten.
5. Dem Ministerium für Religion und Volksaufklärung ist eine besondere Abteilung zur Förderung der Arbeitsschule anzugliedern.
6. Schulbehörden und Erziehervereine sorgen für die Verbreitung des Arbeitsschulgedankens in der Öffentlichkeit.
7. Die Lehrerbildung ist entschieden in der Richtung auf die neue Erziehung zu reformieren.
8. Versuchen von Lehrern auf dem Gebiete der Tatschule ist von Staat und Gemeinden Freiheit zu gewähren. Es müssen auch besondere Versuchsschulen eingerichtet werden.

„Deutsche Schule."

Leitsätze der 5. Bundestagung in Posen 1926.

(Thema: „Das deutsche Kulturgut und die deutsche Schule in Polen".)

1. Bei voller Anerkennung der Pflicht zur Erziehung der Jugend zu staatsbürgerlicher Gesinnung hat die deutsche Schule in Polen noch die besondere Aufgabe zu erfüllen, das deutsche Kind in seinem Volkstum und im deutschen Kulturkreise heimisch zu machen.
2. Die deutsche Schule fordert darum Gelegenheit zur stärkeren Betonung des deutschen Kulturguts in der Schule vor allem in den Fächern: Deutsch, Geschichte und Geographie in Anlehnung an den natürlichen Lebenskreis des Kindes in Familie, Heimat und Volkstum.
3. Die Kulturkunde soll nicht als neues Unterrichtsfach in die Schule einziehen und will auch nicht das bloße Wissen über kulturelle Zustände und Vorgänge vermehren: sie erstrebt vielmehr die Einwirkung auf die sittlichen Kräfte des Gemüts und des Willens zur Pflege des kulturellen Gemeinschaftslebens.
4. Zur Durchführung dieser Aufgabe muß die deutsche Schule eine eigengeartete Behandlung in der Organisation und im Lehrplan des polnischen Schulwesens durch baldigen Erlaß des bereits oft in Aussicht gestellten Minderheitsschulgesetzes erhalten.

Entschließung der 5. Bundestagung in Posen 1926.

1. An deutschen Schulen dürfen nur Lehrer arbeiten, die in Volksverbundenheit stehen mit ihren Stammesbrüdern.
2. Bei der Abfassung der Lehrpläne für deutsche Schulen müssen deutsche Fachleute herangezogen werden.
3. Wir fordern das uneingeschränkte Elternrecht; bei der Einschulung des Kindes muß der Wille des Erziehungsberechtigten maßgebend sein. Nicht irgend eine Behörde hat darüber zu entscheiden, welche Schule das Kind besuchen soll.

---

§ **Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt gestern im Zivilkasino eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, auf der Diplomlandwirt Cern-Posen einen Vortrag hielt über das Thema: „Die Pflege des Rindviehs und was können wir von unserem Stallpersonal verlangen." Die interessanten Ausführungen des Redners ernteten bei den Zuhörern reichen Beifall. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde aus der Versammlung heraus der Vorschlag zur Abhaltung einer Tierschau gemacht, der großen Anklang fand und auch lebhaft erörtert wurde. Endgültige Beschlüsse sollen jedoch erst auf der nächsten Julitagung gefaßt werden. Erwähnenswert ist auch der Vorschlag zur Gründung einer Schweizer- und Melkerschule. In der allgemeinen Aussprache kamen Saatenstands- und Preisfragen kurz zur Erörterung.

§ **Die Magistratsneubauten** schreiten nach Beilegung des Bauarbeiterstreiks rüstig fort. In dem Arbeiterwohnhaus in der Thornerstraße, das nach ganz modernen Entwürfen errichtet wurde, und bereits vor Beginn des Streiks unter Dach war, wird augenblicklich an dem Innenausbau gearbeitet. Die Wohnbaracken in der Waldstraße sind fertiggestellt. Das Wohnhaus am Bülowplatz ist zu einem Teil bereits unter Dach. Augenblicklich ist man mit der Legung des Kabels zur Lichtversorgung dieses Hauses beschäftigt. Der Bau des Wohnhauses in der Bachmannstraße macht ebenfalls recht gute Fortschritte. Recht weit zurück ist dagegen der Bau des Hauses in der Helmboldstraße in Bleichfelde, das aus den aus dem abgerissenen Wasserturm gewonnenen Ziegeln errichtet wird.

§ **Die Pflasterung der Lützowstraße** in Bleichfelde ist heute in Angriff genommen worden. Vorläufig ist man mit der Entfernung der alten Schotterung beschäftigt.

ln. **Folgen einer falschen eidesstattlichen Versicherung.** Der Vermittler Edward Jaźwiński, wohnhaft hier, untere Gammstraße 15, hatte sich wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte ist mehrfach vorbestraft und gegen ihn schweben noch Ermittelungsverfahren in zwölf Straffachen! Außerdem hat der Angeklagte bereits einen Offenbarungseid geleistet. J. wohnte früher bei einer Frau Wituska am Weltzienplatz und war beauftragt worden, für den Schwager der Frau einen Hauskauf zu vermitteln. Als er ein Haus ausfindig gemacht hatte, erhielt er von dem Auftraggeber 8000 zł, die er dem Besitzer des Hauses als Anzahlung aushändigen sollte. Dieses tat J. aber nicht, sondern nach der eidlichen Aussage der Frau Wituska unterschlug er das Geld, so daß sie dadurch arg geschädigt wurde. Es kam zu einem Prozeß zwischen dem Hausbesitzer Reich und dem Schwager der Frau W., namens Balicki. In dem anberaumten Termin vor dem hiesigen Bezirksgericht gab dann der Angeklagte die wissentlich falsche eidesstattliche Versicherung ab, in der er leugnet, von Balicki Geld zur Anzahlung erhalten zu haben. Außerdem machte er weitere nebensächliche falsche Angaben. J. beträgt sich vor Gericht äußerst renitent, so daß er des öfteren vom Vorsitzenden scharf zurechtgewiesen werden mußte. Er will sich auf nichts mehr besinnen können und beruft sich auf seine großen Barmittel und Besitzungen (trotz geleisteten Offenbarungseides!). Er hätte es garnicht nötig gehabt, Leute zu hintergehen! Der Staatsanwalt nahm das Vorleben des J. als Maßstab für die Verfehlungen an. Sämtliche Parteien — so führte er aus — hätten von dem Angeklagten nur als von einem Schwindler und Betrüger gesprochen. Er scheue nicht vor einem Meineid zurück und werfe außerdem noch Beschuldigungen auf andere. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Angeklagte Jaźwiński erwiderte darauf etwa folgendes: Die Belastungszeugen gehören alle einer Familie an, die ihn um jeden Preis ruinieren wolle. Diese Zeugen machten schon früher gegen ihn Anzeigen, die sie dem damaligen Polizeikommissar Pisarzewski übergaben. In diesen Anzeigen hieß es, daß er in Rußland und in Amerika Verbrechen verübt hätte, daß er gemordet habe, Bolschewik sei und zur Revolution aufgefordert hätte. J. gibt an, er habe hier in der Friedrichstraße Nr. 17 ein eigenes Geschäft unter der Firma „Zachódpol" und sei früher in Rußland hoher Beamter und in Amerika Konsulatsbeamter gewesen! Zum Schlusse seiner Ausführungen bezichtigt J. die Zeugen des Meineids und beantragt für sich Freisprechung. **Nach kurzer Beratung fällte das Gericht das Urteil, das auf sieben Monate Gefängnis lautete.** Die Kosten des Verfahrens muß der Verurteilte tragen.

§ **Mißglückte Eröffnung eines Gartenrestaurants.** Mitten in der Stadt und nahe am Brahefluß hat man vor mehreren Jahren einen geräumigen Restaurationsgarten eingerichtet, der sich bei günstiger Witterung stets eines großen Zuspruchs zu erfreuen hatte. In diesem Jahre zerbrach die Bürgerschaft sich vergebens den Kopf, weshalb der Garten hermetisch verschlossen blieb. Allgemein war man der Meinung, das andauernd kühle Wetter verzögere die Eröffnung des Gartens. Aber dies war nicht die Ursache, sondern die früheren Inhaber des Gartens gerieten im vorigen Jahre in Konkurs und es entstanden Streitigkeiten zwischen Konkursverwaltung und dem neuen Pächter, einem hiesigen Cafébesitzer. In der vorigen Woche bemerkte man nun das Aufstellen des Garteninventars und kurz darauf wurde auch die Eröffnung des Gartens bekanntgegeben, die am letzten Sonnabend stattfinden sollte. Es war alles schön vorbereitet, man hatte 25 Kellner, zum größten Teil von auswärts, engagiert, die Musikkapelle bestellt und hoffte auf einen starken Zuspruch des Publikums. Dieser starke Zuspruch wäre sicher eingetreten, wenn nicht eine Stunde vor Eröffnung des Konzerts der — Gerichtsvollzieher erschienen wäre und eine Verfügung vorgelegt hätte, wonach das gesamte Inventar des Gartens im Auftrage einer hiesigen Brauerei zu entfernen sei. Es wurde auch sofort mit der Räumung des Gartens begonnen. Es dauerte nicht lange, so waren sämtliche Tische, Stühle usw. entfernt. Den verdutzten Gästen starrte bald statt des Gartens eine große leere Fläche entgegen und da, wo vor wenigen Minuten noch geschäftiges Leben und Treiben herrschte, trat plötzlich Einsamkeit ein.

ln. **Wegen fünf Einbrüche** hatten sich der Landwirt Jan Jędrzejewski und der Bäckergeselle Ludwig Pinkowski aus Mamlitz, Kreis Schubin, vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Mitangeklagt wegen Hehlerei war der Landwirt Stanisław Filanowski aus Mamlitz. J. und P. stahlen im Oktober vorigen Jahres ein größeres Quantum Roggen aus einem Gebäude eines Besitzers. In der Nacht zum 25. Januar dieses Jahres erbrachen sie einen Stall und stahlen drei Hühner, in der Nacht zum 4. Februar drangen sie bei einem Landwirt in Bartschin ein und stahlen 75 Kilogramm Weizen und ein Federbett; in der Nacht zum 9. Februar eine größere Menge Roggen und einen Anzug und in der Nacht zum 10. Februar drei Hühner. Filanowski ist beschuldigt, beim Verkauf des gestohlenen Getreides behilflich gewesen zu sein. Die Diebe bestreiten die Vergehen und geben an, daß die Zeugen selbst Spitzbuben seien und aus Rache aussagen. Filanowski will nur 25 Kilogramm des gestohlenen Getreides verkauft und nicht gewußt haben, daß das Getreide aus Diebstählen herrühre. Der Staatsanwalt bemerkte, daß J. und P. zwei unzertrennliche Spitzbuben seien, die nicht das erste Mal vor Gericht erscheinen. Er beantrage für J. ein Jahr Zuchthaus, für P. zwei Jahre Zuchthaus und für F. drei Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Jędrzejewski zu sieben Monaten Gefängnis, Pinkowski zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Filanowski wurde freigesprochen.

§ **Jugendliche Ausreißer.** Zwei hiesige Gymnasiasten haben vorgestern das Elternhaus verlassen und sich wahrscheinlich nach Thorn und von dort nach Warschau begeben. Der eine der beiden ist 14½ Jahre alt, 1,79 Meter groß, kräftig gebaut, blond, hat blaue Augen und hat einen grauen und einen hellbraunen Anzug sowie eine lederne Reisetasche bei sich und war mit schwarzen Halbschuhen bekleidet. Der zweite ist 1,60 Meter groß, hager, dunkelblond, hat schwarze Augen, einen braunkarrierten Anzug mit Kniggerbockers und einen Rucksack bei sich. Die Polizei bittet, die beiden Gymnasiasten dem nächsten Polizeiposten zur Zurückbringung ins Elternhaus zu übergeben.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Freitag, den 29. Juni, Missionsfest in Prady bei Herrn Mühlenbesitzer Ahl. Missionspredigt Pfarrer Klahr; Missionsberichte, Chorgesänge, Posaunenvorträge, Gedichte. Jedermann ist herzlich eingeladen. 3994

* * *

fs **Bentschen** (Zbąszyn), 26. Juni. Beim Hürdenrennen stürzte hier ein Soldat der hiesigen Ulanen so unglücklich, daß er bewußtlos ins Lazarett gebracht wurde, wo er mit schweren inneren Verletzungen darniederliegt. Das Pferd mußte getötet werden. — Ein schwerer Autounfall ereignete sich am Sonnabend 2 Uhr nachmittags auf der Überfahrt der Strecke Bentschen—Posen—Berlin. Das Personenauto des Mühlenbesitzers J. Grzybowski, das der Besitzer selbst steuerte, war mit vier Herren und dem Chauffeur besetzt. Nachdem eben ein Güterzug vorüber gefahren war, öffnete sich die Schranke und das Auto setzte sich in Bewegung. In diesem Augenblick kam ein Personenzug daher. Der Besitzer G. hatte noch die Geistesgegenwart, das Auto nach links herumzureißen, doch streifte die Lokomotive den Hinterteil des Autos mit solcher Wucht, daß alle Insassen herausgeschleudert wurden. Die erlittenen Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. — Festgenommen wurden hier zwei Kaufleute aus Lodz, die die „grüne Grenze" überschreiten wollten. In ihren Handkoffern wurden größere Posten geschmuggelter Seide, Damenstrümpfe, Medikamente usw. gefunden. Der unterschlagene Zoll beträgt mehr als 2000 Zloty.

Der totgeglaubte Filchner in Berlin.

Der deutsche Forscher Filchner ist am Dienstag in Berlin eingetroffen. Der Forscher hat trotz der Mühseligkeiten und Strapazen, die er auf seiner Reise erlitten hat, sich seinen Humor bewahrt, durch den nur manchmal die Bitterkeit erlittener Enttäuschungen klingt. Mit größter Herzlichkeit begrüßte Filchner seine alten Kameraden von der Südpol-Expedition, Ingenieur Willy Simon, den Hauptmann der Stettiner Hafenpolizei Wolff sowie die Topographen Schulz und Wandt. Sein langjähriger Rechtsbeistand Dr. Luke, der während seiner Abwesenheit seine geschäftlichen Interessen vertrat, sowie Direktor Graemer, dessen Hochherzigkeit Filchner über die finanziellen Klippen, an denen seine Expedition zu scheitern drohte, hinweggeholfen hat, waren unter denjenigen, die auf dem Anhalter Bahnhof erschienen waren, um die Wiederkehr eines deutschen Forschers zu feiern, der in selbstloser Aufopferung, ohne die Paukenschläge der Reklame in jahrelanger Arbeit unter täglicher Einsetzung seines Lebens für die Wissenschaft wirklich Großes und Bleibendes geleistet hat.

Interessant war, was Filchner über seine

Abenteuer in Eis und Schnee

der tibetanischen Hochebenen und Wüsten zu erzählen wußte.

„Als ich meine ersten magnetischen Messungen im Norden Tibets so gut wie beendet hatte, traf mich das Unglück, in der Steppenwüste des Khor meine gesamten Reit- und Lasttiere, die Yaks, zu verlieren. Mit Geld war ich so reichlich versehen, daß mir ganze 125 Silbertaels blieben, um mich neu auszurüsten. Dabei hatte ich mir durch einen furchtbaren Sturz den rechten Arm gebrochen, meine Füße waren erfroren, und ich besaß nicht einmal die Mittel, um mir Diener zu halten. Unter ungeheuren Schmerzen habe ich täglich selbst mit Hilfe des Ellenbogens des rechten Arms und mit der linken Hand meine Yaks gepackt. Als ich schließlich über das Himalaja-Gebirge in Leh, der Hauptstadt von Niedertibet, ankam, war ich zerfetzt und zerlumpt wie nicht der letzte tibetanische Bettler. Stiefel hatte ich schon lange nicht mehr. Mit Fetzen waren meine Füße umwickelt, in denen der Frost tiefe Risse zurückgelassen hatte. Mein Pelz war zerschlissen, eine Kopfbedeckung nannte ich nicht mein eigen. Trotzdem habe ich die wissenschaftliche Ausbeute gerettet.

In Leh erfuhr ich zum erstenmal, daß ich in Europa bereits totgesagt war. Der Dalai Lama hatte meine Ankunft bereits durch Boten nach Leh gemeldet, wo mich die Engländer in großzügigster Weise aufnahmen. Es war schwer genug für mich gewesen, den Dalai Lama zu erreichen. Ich hatte vor Eintritt auf tibetanisches Gebiet drei Geheimboten nach Lhasa gesandt, um den Dalai Lama und den britischen Residenten von meinem Durchzug durch das Land zu verständigen. Zwei meiner Boten waren von den tibetanischen Behörden, die außerordentlich mißtrauisch sind, abgefangen worden.

Bei meiner Ankunft in Bombay erfuhr ich von dem Schicksal Nobiles und stellte mich als alter Polarforscher sofort der italienischen Regierung für eine Hilfsexpedition zur Verfügung, da ich gerade von Italienern auf meiner Reise viel Freundlichkeiten erfahren hatte. Ein besonders hilfreicher Kamerad war der Engländer Matthewssen, der mir bei meinen Messungen half, und der auch schwer durch Erfrieren seiner Hände und Füße zu leiden hatte. Er kam erst nach mir in Leh an, als ich schon die Stadt auf dem Wege nach Bombay verlassen hatte.

Ich hoffe, daß die wissenschaftliche Ausbeute meiner Expedition mit Hilfe deutschen Kapitals wird verarbeitet werden können, habe jedoch vom Auslande bereits glänzende finanzielle Angebote erhalten. Meine nächsten Pläne sind zunächst, meine wissenschaftliche Ausbeute zu sichten. Was dann kommt, vermag ich noch nicht zu sagen."

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 135.

10 Billige Tage vom 30.6.-11.7.

Damenstrümpfe, Baumwollflor, mit doppelter Sohle . von **0.85**
Damenstrümpfe, Seidenflor . „ **2.95**
Damenstrümpfe, Ia Seidenflor . . . . „ **3.45**
Damenstrümpfe, prima Gaze „ **5.95**
Damenstrümpfe, prima Macco . . . . „ **2.60**
Damenstrümpfe, Kunstseide „ **2.85**
Damenstrümpfe, Waschseide (Bemberg) 6.95, 6.75 **5.95**
Kinderstrümpfe, Baumwolle, merceresiert . . . . von **0.90**
Kindersöckchen mit buntem Rand . . . . „ **0.95**
Herrensocken, bunt . . . . „ **0.65**
Herrensocken, moderne Dessins . . . . „ **1.35**
Herrensocken, Fil d'Ecosse . . . . „ **3.75**
Damenhandschuhe, Zwirn . „ **2.45**
Damenhandschuhe, imitiert Dänisch . . . . „ **3.40**
Damenhandschuhe, Glacé . „ **6.45**
Herrenhandschuhe, Zwirn . „ **2.60**
Leder-Herrenhandschuhe „Nappa" . . . . „ **8.95**
Kinderhandschuhe, Zwirn . „ **1.95**

Damen- u. Kindersweater
moderne Farben und Fassons
bis **20%** ermässigt.

Bade-Artikel

Bade-Trikots, große Auswahl von **3.85**
Bade-Kappen, prima Gummi, große Auswahl . . . . „ **1.25**
Schwimmkappen . . . . . „ **3.35**
Bade-Tücher, frotte . . . von **18.50**
Handtücher, frotte . . . von **2.95**
Bade-Schuhe, prima Bast . von **3.85**

Bademäntel und Capes für Damenr und Kinder **10%** ermäßigt.

Damen-Blusen, weiß Zefir, lange Aermel . . . . . zł **7.95**
Damen-Blusen, Zefir, farbig gestreift . . . . „ **7.95**
Damen-Blusen, Schweizer Voile, kurze Aermel . . . „ **7.95**
Damen-Blusen (Opal) lange Aermel . . . . „ **8.95**
Damen-Blusen, prima Voile lange Aermel . . . . . . „ **11.50**
Damen-Blusen, Crêpe de chine weiß u. farbig, lange Aermel „ **29.50**
Kinder-Kleidchen, prima Kammgarnwolle . . . . . „ **7.95**
Kinder-Westen, Wolle m. Seide . . . . von **15.—**
Spielhöschen, farbig, reine Wolle . . . . „ **9.75**
Spielhöschen (Rips) . . . . „ **2.95**
Kinder-Südwester (Rips) . „ **0.95**
Damen-Seidenjumper . . „ **22.50**
Damen-Jumper, prima Kammgarnwolle . . . . . „ **19.75**
Damen-Kostüme, prima Kammgarnwolle . . . . . „ **39.75**

Deckchen, gestickt, runde kleine zł **0.44**
Deckchen, viereckige kleine. . „ **0.54**
Deckchen, viereckig 25×25 . „ **1.25**
Deckchen, gestickt, rund 25×25 „ **1.30**
Deckchen, gestickt, rund 35×35 „ **2.10**
Deckchen, gestickt, rund u. oval „ **2.25**
Damentaschentücher, Batist mit buntem Rand. . . . „ **0.38**
Damentaschentücher, gestickt „ **0.44**
Damentaschentücher, Batist mit Spachtelspitze . . . . „ **0.90**
Herrentaschentücher, weiß . „ **0.39**
Herrentaschentücher, mit buntem Rand . . . . . . „ **0.42**
Herrentaschentücher, Batist weiß . . . . „ **0.69**
Handgemalte Seidentaschentücher, . . . , . „ **0.95**
Damenschürzen, weiß, Wiener Form . . . . „ **2.15**
Damenschürzen, farbig. . von **3.95**
Herren Macco-Netzhemden . . . . von **4.20**
Herren Macco-Netzhosen von **4.50**

Auf alle nicht aufgeführt. Artikel erteile 10% Rabatt

Damen-Taghemden m. Languette . . . . von **1.95**
Damen-Taghemden, prima Stoffe, reich garniert . . . „ **3.95**
Damen-Beinkleider m. Languette . . . . „ **2.95**
Damen-Beinkleider, garniert mit Klöppelspitze u. Einsatz „ **3.95**
Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze und Einsatz . 6.95, **5.95**
Damen-Nachtjacken, garn. m. Klöppelspitze u. Stickerei 6.60, **4.95**
Damen-Hemdhosen, reich garniert . . . . von **2.95**
Damen-Hemdhosen m. Klöppelspitze u. Einsatz . . . „ **3.95**
Hüftenhalter m. Strumpfbänd. „ **3.25**
Morgenhauben, weiß u. farbig, schön garniert . . . . . . „ **1.45**
Morgenhauben, voile m. Spitze und Band garniert. . . . „ **2.45**
Erstlingsjäckchen, gestrickt

Gr.	7	6	5	4	
	2.40	2.20	2.05	1.95	„ **1.85**

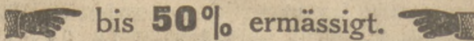
Kinderhöschen, gestrickt

Gr.	7	6	5	4	
	3.60	3.40	3.20	3.—	„ **2.80**

Wäscheborten . . . . „ **0.06**
Klöppelspitzen u. Einsätze „ **0.14**
Stickereien . . . . „ **0.25**

Handtaschen und Regenschirme wegen Aufgabe dieses Artikels bis 50 % ermässigt.

Handtaschen u. Regenschirme
wegen Aufgabe dieses Artikels



bis **50%** ermässigt.

Bydgoszcz
Plac Teatralny Nr. 3

Zygmunt Wiza

Poznań
ul. 27 Grudnia 5.



Für die Ernte
sofort ab Lager lieferbar:
Grasmäher
Getreidemäher
Binder 7668
Bindegarn
Heurechen
Heuwender
Großes Lager in Ersatzteilen
Tüchtige Monteure
Zahlungserleichterungen
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik gegr. 1885
Danzig Graudenz (Grudziądz)



6454
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią. Gegr. 1876.

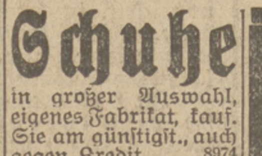
Dem geehrten Publikum
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem 30. d. Mts. in der
ulica Łokietka 25a ein

Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren-Specialgeschäft

eröffne. — Mein Bestreben wird es sein, dem Vorbilde meines Vaters Józef Sergot, welcher gegen 30 Jahre in Bydgoszcz in der ul. Gdańska ein Geschäft derselben Branche betrieben hat, zu folgen. Dem geehrten Publikum ist noch in Erinnerung, daß das Prinzip meines Vaters nicht großer Gewinn, sondern lediglich die Befriedigung seiner Kundschaft durch Herstellung erstklassiger Fabrikate war.

Indem auch ich mir diesen Grundsatz zu eigen mache, bitte ich um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens. 3962

Bronisław Sergot.



in großer Auswahl, eigenes Fabrikat, kauf. Sie am günstigst., auch gegen Kredit 8974
Schuhgeschäft
Długa 3 (Friedrichstr.).

Empfehle mein Geschäft zur Reparatur und Erneuerung von Wagen. Sichere, beste Bedienung. Auswahl von Ersatzteilen, Patentachsen, Federn usw., gebog. Hölzer, Räder, Kasten, Speichen, Arbeitswagen, Kutschwagen aller Art, oft Gelegenheitskäufe, Ankauf alter Wagen. 7488
Fabryka powozów
dawn. Sperling-Nakło.
Tel. 80. — rok zat. 1864.

Großes Lager in



Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 6334
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

,Elektrotechnika'
Inh.: K. Wrycz-Rekowski
7947 empfiehlt als Spezialität:



3- und 4-Lampen-
Radio-Apparate
auf bequeme Teilzahlung.
Akkumulatoren
werden geladen und verliehen.
Bydgoszcz, Kościelna 2

Am St. Peter- u. Paul-Feiertage
verkehren die
Personendampfer
nach der Hafenschleuse Brdyujście
wie Sonntags. 8980
Lloyd Bydgoski, T. A.

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Freitag:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
3970 **E. Kleinert.**

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
gegründet 1874 empfehlen:
Maschinenöle und Zylinderöle
Zentrifugenöle, Transformatorenöl, Fußbodenöl
Automobilöle für Sommer und Winter
Motorpflugöl, Traktorenöl, Motorenöle
Dampfpflugöl, Dieselmotorenöl 5741
Norwegischen Tran, Carbolineum.

Täglich frische
Wiener Würstchen
empfiehlt 8678
Eduard Reeck
Sniadeckich 17.
Telef. 1534.

Geschäfte, Bäckereien pp., welche bereit sind, den Vertrieb von
Holzkohlen
an Schneiderinnen, Düten-Verkauf pp., zu übernehmen, werden von Spezialfirma um Aufgabe ihrer Adresse unter **H. 8971** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung gebeten.

Browar Bydgoski Sp. z o. o.
Tel. 16-03 **Bydgoszcz, ul. Ustronie 6** Tel. 16-08
empfiehlt seine gut gegasten und schmackhaften Tafelwasser:
„Kryniczanka", Woda Stołowa und „Limonaden". 8888



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 29. Juni 28
nachmittags **3** Uhr
auf viele Wünsche hin **einmalige Wiederholung zum unwiderruflich letzten Male zu kleinen Preisen**
Zwölftausend
Schauspiel in 3 Akten
von Bruno Frank.
Eintrittskarten Donnerstag i. Johne's Buchhandlung, Freitag von 11—1 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.
8846 **Die Leitung.**



